

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co. | **Dreiring-Cacao.**
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | Einzelverkauf: Dresden Altmarkt 2.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Hauptgeschäftsstelle:
Wartenstraße 38/40.

Ausgaben-Zarif
Anzeige von Anzeigen...
3 bis 10 Uhr...
11 bis 12 Uhr...
12 bis 1 Uhr...
1 bis 2 Uhr...
2 bis 3 Uhr...
3 bis 4 Uhr...
4 bis 5 Uhr...
5 bis 6 Uhr...
6 bis 7 Uhr...
7 bis 8 Uhr...
8 bis 9 Uhr...
9 bis 10 Uhr...
10 bis 11 Uhr...
11 bis 12 Uhr...
12 bis 1 Uhr...
1 bis 2 Uhr...
2 bis 3 Uhr...
3 bis 4 Uhr...
4 bis 5 Uhr...
5 bis 6 Uhr...
6 bis 7 Uhr...
7 bis 8 Uhr...
8 bis 9 Uhr...
9 bis 10 Uhr...
10 bis 11 Uhr...
11 bis 12 Uhr...

Bei Insektenstichen
jeder Art beseitigt „Culapin“. Tube 60 Hg. Verschmerz u. Geschwulst „sand nach auswärt.“
Königl. Hofapotheke, Dresden-H., Georgentor.

TELEPHON 1771
LICHÉS
JEDER ART
WERNER & ZILLER
DRESDEN A. Reinsingerstr. 52
für Cataloge Inserate
Photo-Topographie
Zeichnungen

Wettin-Gartenschläuche
sind die Besten.
Summi- und Asbest-Compagnie
Reinhard Stiebler & Böttger
Telefon 1.1261. Wöllnerstr. 16, nächst dem Theat.

Lederwaren. Reise-Artikel. | Weitgehendste Auswahl in **Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.** | **Adolf Näter,** Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft, 26 Prager Strasse 26.

Für eilige Leser.

Wutmaßliche Witterung: Wärmer, veränderlich.
Der neue sächsische Minister des Innern Graf Bichtum von Eckardt begrüßte gestern seine Beamten mit einer bemerkenswerten Ansprache.
In Leipzig begann gestern der Spionageprozess gegen den französischen Kapitän François Zinkernagel.
Nach dem Rücktritt Dr. Holles soll, wie verlautet, Oberpräsident von Siegel preussischer Kultusminister werden.
Die gestrigen zwischen den Mitgliedern der Regierung und Abgeordneten der neuen Mehrheit stattgefundenen Konferenzen soll zu keinem Resultat geführt haben.
Im Reichstag gab Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg eine Erklärung ab, in der er im Namen des Reichskanzlers und des Bundesrats die Pressenotierungen, daß sächsische Meinungsverschiedenheiten und persönliche Differenzen zwischen dem Bundesrat, seinen Mitgliedern und dem Reichskanzler beständen, als jeder Unterlage entbehrend zurückwies. Der Bundesrat sei mit der Haltung und dem Vorgehen des Reichskanzlers in der Finanzreform durchaus einverstanden.
Ein halbamtliches Dementi der Mitteilung der „Köln. Zig.“ über den Umfall des Bundesrats wird angeführt.
Der Reichstag beendete gestern die 2. Lesung des Brauereigesetzentwurfs.
Die Zurückziehung der internationalen Truppen aus Kreta ist auf den 24. Juli festgesetzt.

Russische Besuche in England und die englische Regierung.

Anscheinend auf Betreiben der Kabinette von London und Paris sind unmittelbar nach der Ankündigung der Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus die weiteren, für den laufenden Sommer getroffenen Reiseabsichten des Zaren bekannt gegeben worden. Dem Staatsminister der westmächtl. Entente wurde begreiflicherweise erwünscht sein, den starken Eindruck, den die Einladung des Zaren an den Deutschen Kaiser gemacht hatte, durch Nachrichten über bevorstehende Besuche des Zaren in England, Frankreich und Italien einigermaßen abzumildern. In Zukunft dürfte das russische Ministerium des Auswärtigen doch Bedenken tragen, derartige Wünsche der Freunde an der Themse und der Seine zu erfüllen. Es würde damit dem russischen Volke die schweren Beleidigungen und Ehrenkränkungen ersparen, die es sich jetzt, kaum, daß die Reisepläne des Zaren bekannt geworden sind, und wahrscheinlich noch während der ganzen, bis zu dem Besuche verbleibenden Zeit seitens der internationalen Allianz sozialistisch-revolutionärer Hege gefallen lassen muß. Im englischen Unterhaus rief der Abgeordnete Thorne, Mitglied der Arbeiterpartei, als der Sprecher ihm wegen einer ungebührlichen Bemerkung über den Zaren eine Rüge erteilt, der Regierung und dem Hause zu: „Der Zar ist ein unmenschliches Tier.“ In einer englischen Zeitung war offen zur Ermordung des russischen Kaisers aufgefordert worden. Ein konservativer Abgeordneter brachte diesen Artikel zur Kenntnis des Unterhauses, aber der General-Attorney Sir Robson erklärte es mit Rücksicht auf den herannahenden Besuch des Zaren für unnützlich und unnötig, über die gegen die verantwortlichen Personen zu unternehmenden Schritte eine Mitteilung zu machen! Ob diese Rücksicht, wenn man es so nennen darf, den Wünschen der russischen Regierung entspricht, kann billig bezweifelt werden. Ebenso ist ein Mitglied der Londoner Gesellschaft, der Reverend Campbell von City-Temple, ungehört geblieben, der von der Kanzel herab erklärt hatte, die russische Verwaltungspolitik sei ein moralischer Standart, der die Erdoberfläche bedeckte; mit dem Zaren habe die englische Nation nichts gemein. Der der sozialistischen Partei nahestehende Abgeordnete Grayson hat in Huddersfield dieselbe Empfindung für die große Majorität der Engländer in Anspruch genommen. Auch er redete deutlich einem Anschlage gegen das Leben des Zaren das Wort, wenn er u. a. sagte, für Rußland würde es nur ein Glück sein, wenn man dafür sorgte, daß der Zar nicht wieder dorthin zurückkehrte. Zu allen diesen Robheiten und Nichtswürdigkeiten hat die englische Regierung bisher geschwiegen. Sie hat den Kopf in den Sand gesteckt und getan, als sei sie taub gegen alle diese Anschuldigungen, die in einem Lande wie England, wo die monarchischen Anschauungen und Institutionen geradezu als geheiligt gelten, doppelt schwer wiegen.

Mit der liberalen Partei, die im Jahre 1906 mit überwältigender Mehrheit ins Unterhaus einzog und aus der die Mitglieder des Kabinetts und der Premierminister gewählt sind, ist es der Regierung nicht viel besser ergangen. Der liberale Abgeordnete Herber hat beantragt, daß dem Parlament ein Kredit für den Empfang des Zaren unterbreitet werden sollte, und Staatssekretär Grey hat sich fecht, eine dazugehörige Frage zu verneinen. Ein anderes Mitglied der liberalen Partei, der Abgeordnete Mackay, richtete an die Regierung die Anfrage, ob es nicht noch möglich sei, dem Besuche des Zaren, der in amtlicher Form angekündigt sei, in letzter Stunde einen privaten Charakter zu geben. Diese Zustimmung wies der Staatssekretär des Auswärtigen allerdings entschieden zurück mit der Bemerkung, es sei gänzlich ausgeschlossen, daß der Besuch des Kaisers von Rußland beim Könige von England sich anders gestalten als die Besuche des Zaren bei anderen Staatsoberhäuptern. Endlich scheint es keineswegs sicher zu sein, daß die liberale Partei oder einzelne liberale Gruppen — die rund 400 Abgeordnete zählende Fraktion ist keineswegs homogen — jede Kritik der Beziehung zwischen Kaiser Nikolaus und König Eduard unterlassen. Der Besuch des Zaren in Cowes wird Anfang August erfolgen. Kurz vorher, wahrscheinlich in der letzten Juli-Woche, wird, nach einer durch den liberalen Abgeordneten Good herbeigeführten Erklärung des Premierministers, der Etat des foreign office im Unterhaus zur Beratung gestellt werden. Daran wird sich in üblicher Weise eine Debatte über die auswärtige Politik knüpfen, und wie alle Parteien, werden auch die Liberalen über ihr Verhältnis zu dem Herrscher des in die entente cordiale einbezogenen russischen Reiches Rede stehen müssen.
Inzwischen haben sich König Eduard und der Kabinettspräsident mit besonderem Eifer um die in London zu Besuch eingetroffenen Mitglieder der dritten Duma bemüht. Der König hat die unter Führung von Schomjakow gekommene Abordnung im Buckingham-Palais empfangen und artig bemerkt, er habe der Duma von Anlang an ein großes Interesse entgegengebracht und ihre Verhandlungen in den Zeitungen mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Herr Aquitt begrüßte die russischen Parlamentarier als Gäste und Kollegen und sprach von dem wachsenden freundlichen Einvernehmen zwischen beiden Ländern, das in den letzten zwölf Monaten sogar einem politischen Unwetter standgehalten habe. Und wenige Tage später hielt der Abgeordnete Grayson jene Rede, die den Zaren wegen seiner Angst für sein Leben verhöhnte und den Passus enthielt, für Rußland würde es nur ein Glück sein, wenn man dafür sorgte, daß der Zar nicht wieder dorthin zurückkehrte. Die russischen Abgeordneten haben zu einem solchen Benehmen nicht schweigen können. Sie haben in einer öffentlichen Erklärung vollkommen zutreffend betont, daß ein derartiges Verhalten der sozialistischen Führer ihre Beziehungen, freundschaftliche Beziehungen zwischen den beiden Ländern herzustellen, außerordentlich erschweren müsse. An dieser Erklärung muß anfüllen, daß sie kein Wort zum Schutze und zur Rechtfertigung des schwer beleidigten Herrschers enthält. Für Angehörige eines fremden Staates, die Wahrheit genossen, hat es allerdings etwas Mißliches, sich in Auseinandersetzungen einzulassen, die bekenfalls ergebnislos verlaufen, aber auch einen gefährlichen Konflikt heraufbeschwören können. Um so mehr wäre es die Pflicht der englischen Regierung gewesen, den Unteranen des russischen Kaisers, der seinerseits den englischen Wünschen entgegengekommen ist, Genußnahme zu verschaffen. Davon aber ist bisher nichts bekannt geworden, und die russischen Parlamentarier werden, sofern sie nur einen Funken nationaler Ehre im Leibe haben, mit sehr gemischten Gefühlen in ihre Heimat zurückkehren.
Es sollte einleuchtend erscheinen, daß diese Vorgänge der jüngsten Zeit, die in der an das Gehalt des Staatssekretärs Grey anknüpfenden Debatte über die auswärtige Lage voraussichtlich ein Nachspiel haben werden, auf die Beziehungen zwischen Rußland und Großbritannien nicht ohne Rückwirkung bleiben können. Der Zar darf wohl erwarten, daß seine und seines Ministerpräsidenten Stolowin Bemühungen um die Unterdrückung der revolutionären Wirren und die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung seitens der englischen Regierung in ähnlichem Maße Anerkennung finden, wie dies seitens der deutschen Regierung geschehen ist und geschieht. Der toben von seinem Volke in St. Petersburg geschiedene französische Volkshüter Touchard hat geäußert,

die Grundlage der Politik Aswolstis sei die französische Allianz im engen Verein mit der englischen Entente. Die russische Regierung hält in der Tat an diesem Standpunkte fest, aber nur soweit sich mit ihm die Fortsetzung der persönlichen und erprobten Freundschaft zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus, die auch Herr Touchard anerkennt, und die Pflege gutnachbarlicher Beziehungen zum Deutschen Reiche vereinbaren läßt. Es ist richtig, diese Freundschaft der beiden Monarchen zu erproben. Berechtigt ist also die Hoffnung, Kaiser Nikolaus durch Verdiensttugenden, die gerade jetzt wieder in der englischen Presse gegen Deutschland erhoben werden, von seinem kalterischen Freunde abdrängen zu können. Aber könnte es geschehen, daß Rußland in der Revision seiner Beziehungen zu Großbritannien, in die es nach Abbruch der Orientfriede bereits eingetreten ist, energischer und gründlicher fortfährt.

Zur Reichsfinanzreform und inneren Lage.

Deutscher Reichstag.
(Fortsetzung aus dem Abendblatt.)
Berlin. (Priv.-Tel.) Abg. Jechter (Zentr.) tritt dann noch besonders für einen von ihm gestellten Antrag ein, die unter gewissen Voraussetzungen für die kleineren obergärtigen Brauereien (bis zu 250 Doppelzentner Malz) vorgesehene Steuerfreiheit für Jüder auf alle obergärtigen Brauereien auszu dehnen. Ebenso für einen Antrag, für die bereits am 1. Oktober 1908 vorhanden gewesenen Brauereien mit einer bisherigen Durchschnittsverarbeitung von nicht mehr als 150 Doppelzentner Brauereiertrag die Steuer pro Doppelzentner nur auf 12 Mk. (statt 8 Mk.) zu ermäßigen. — Abg. Fischer (Zentr.): Wenn der Abgeordnete Weber erklärt, er und seine Freunde lehnten das alles ab, selbst wenn sich seine Anträge angenommen würden, so verlieren seine Anträge jeden Wert. (Sehr richtig! rechts.) Herr Weber verlangt eine allgemeine Besteuerung. Aber die Erbschaftsteuer ist auch keine allgemeine Besteuerung! (Widerpruch links.) Nein, denn beispielsweise die Aktiengesellschaften fallen doch nicht unter die Erbschaftsteuer. (Lachen links.) Weiter befürwortet Redner einen namentlich von bayerischen Mitgliedern seiner Partei unterzeichneten Antrag, der eine Stöpfung der Steuer innerhalb der Grenzen von 10 bis 20 (statt 14 bis 20) Mk. pro Doppelzentner Rohstoff vorschlägt. Die Bemessung der Steuer für die ersten 250 Doppelzentner auf nur 10 Mk. (statt 14) sei im Interesse der kleinen Brauereien unumgänglich. — Abg. v. Gamp (Soz.) hält eine vermehrte Fürsorge für die kleinen Brauereien ebenfalls für nötig. Die Annahme, daß dadurch die Abmätzung erschwert werde, halte er für unzutreffend. Bedauern müsse er, daß man dem Gedanken der Kontingenterung nicht näher getreten sei. Es habe sich dafür nicht nur unter den Brauereien Meinung gezeigt, sondern auch in der Kommission habe für die Kontingenterung Sympathie bestanden. Herr Weber habe in dieser Frage sogar die Führung gehabt und sich nur hinterher der abnehmenden Stellungnahme seiner Parteifreunde gefügt. — Reichssekretär Sudow akzeptiert einen sehr bescheidenen Antrag zu den Bestimmungen des § 5 über die Festsetzung des für die Höhe der Steuer maßgebenden Gesamtgewichts, bitte aber, an dem Staffeltarif der Vorlage festzuhalten. Der Antrag Fischer würde den Ertrag um mindestens 10 Millionen kürzen. — Abg. Zubeil (Soz.) erklärt, seine Freunde würden für den Antrag Fischer stimmen, und läßt Kritik an der Steuer-Maße, die nachherde keinen einzigen Verbrauchsgegenstand, den es in der Welt gebe, unverändert lasse, zum Nachteil namentlich auch der Arbeiterklasse. Diese Brauereierhöhung würden die Brauer gewinngenerieren auf die Gastwirte abwägen. Wie die aber die Steuer auf das Publikum weiterabwälzen sollen, das sei noch die Frage. Ein Mittel dazu habe die Regierung nicht angegeben. — Vizepräsident Dr. Paasche: In einer Erklärung außerhalb der Tagesordnung hat das Wort der Herr Staatssekretär des Reichsamt des Innern.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg:
In Proklamationen der letzten Tage wird verschiedentlich behauptet, daß sächsische Meinungsverschiedenheiten und persönliche Differenzen zwischen dem Bundesrat, seinen Mitgliedern und dem Herrn Reichskanzler beständen. Ich habe im Namen des Herrn Reichskanzlers und des Bundesrates, der mich in seiner letzten abgehaltenen Sitzung hierzu einstimmig ermächtigt und ausdrücklich darum ersucht hat, diese Behauptungen als jeder Grundlage entbehrend zurückzuweisen. Der Bundesrat ist mit Haltung und Vorgehen des Herrn Reichskanzlers in der Finanzreform durchaus einverstanden. Er ist dem Herrn Reichskanzler dankbar, daß er Kaiser und Reich den Dienst erwiegen hat, so lange im Amte zu bleiben, bis die Reform in einer für die verbündeten Regierungen annehmbaren Gestalt erledigt ist. (Beifall rechts. Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Hand steht, und das in seiner Gesamtheit eine ungeahnte Erleichterung in deutschen Ländern erzielen wird.

Zum Rangrücktritt meldet der Berliner Korrespondent der 'Frankfurter Zeitung': 'Unseres Wissens hat der Kaiser noch keine bestimmte Person als Nachfolger Bulows in Aussicht genommen.'

England durch direkte Initiative ihrer Herrscher dem Deutschen Reich, wie der Dreiecksbund Italien hierlich nicht verbindere, das brüderliche Band mit Frankreich enger zu knüpfen.

Ein Amerikaner über Englands Durchbruch nach Deutschland. Der 'Daily Express' hat sich von New York einen Auszug aus einem vor kurzem in Amerika erschienenen Artikel in 'Colliers Weekly'...

Griechenland und die Türkei. Nach Meldungen, die in London eingetroffen sind, werden in der Türkei Vorbereitungen für einen Krieg mit Griechenland in feierlicher Hast vorwärts getrieben.

Tagesgeschichte.

25. Deutscher Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Nachdem Mittwoch bereits in Straßburg eine Sitzung der verschiedenen Klassen des Allgemeinen Landwirtschaftlichen Genossenschaftstages...

Unter Beteiligung von nahezu 1000 Delegierten der landwirtschaftlichen Verbände aus allen Teilen des Reiches trat am Donnerstag nachmittag die Hauptversammlung zusammen.

Italien und der Dreiecksbund. Im italienischen Senat ist sprach bei der Beratung des Beschlusses des Ministeriums des Auswärtigen...

Südamerika. Der plötzlich aus Santander verschwundene Expräsident Castro befindet sich, wie das Blatt 'Imparcial' wissen will, seit dem 21. Juni an Bord eines spanischen Dampfers auf dem Wege nach Venezuela.

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. Heute 'Jasfentreich'. Central-Theater. Heute 'Gretchen'.

Das für heute (Freitag, 2. Juni) angesetzte Konzert des 'Dresdner Chorus' in Verbindung und findet des unangenehmsten Wetters wegen erst Dienstag, den 6. Juni, in der 'Großen Opernhalle' statt.

Erste Ausstellungsstellung im Künstlerhaus zu Dresden. Das Völkische Monatsblatt, welches die Familie des Prinzen Georg vor 25 Jahren darstellt, liefert jeden Heft der Ausstellung. Das Bild zeigt den Protektor der Ausstellung...

Georga Zimmermann, neuer heimischer Diastelidichter, wird im Oktober d. A. in Berlin und Hamburg sprechen.

Der Geh. Regierungsrat Professor Dr. Fritz Rinne, Direktor des Mineralogischen Instituts und Museums an der Universität Kiel hat den Ruf an die Universität Leipzig als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Geh. Rats Prof. Dr. Zirkel angenommen.

Ein eigenartiges Schicksal hat es gefügt, daß Richard Muther, dessen sieben erfolgtes Ableben überall schmerzliches Aufsehen erregt, gerade nach wenigen Wochen vor seinem Tode das Werk vollendet hat, das die Summe seiner Lebensarbeit bilden sollte: eine umfassende neue Geschichte der gesamten Malerei vom Aufkommen des Christentums bis zur Gegenwart.

Um das Nibelungenlied und den Cuelkenwert leiner verchiedenen, in mittelhochdeutscher Sprache überlieferten handschriftlichen Fassungen ist, wie bekannt, ein erbitterter Gelehrtenkrieg geführt worden, der ebendamals jahrausjahrein die deutsche Philologie in zwei feindliche Lager gespalten hat.

Das neue Jahrbuch der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft zeugt von einem gewaltigen Anwachsen der Shakespeare-Studien. Die Theater gehen voran; umfangreicher als jemals mußte über die Neuerungen berichtet werden.

Neue Mitteilungen. Mit dem 1. Juli ist die von der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger herausgegebene Wochenchrift 'Der neue Weg'...

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen. Rom. Der Senat heute die Verhandlungen über den Etat des Meuseren fort. Der Minister des Meuseren...

Stockholm. Das 'Aftonbladet' kann aus besser Quelle mitteilen, daß die schwedische Regierung bei dem Grafen v. Boppeln anfragt hat, ob er zwei Luftschiffe für Schweden liefern wolle.

Berlin. Die gestern und heute stattgefundenen Versammlungen wegen Erneuerung des Reichs-Schiedsgerichts haben vorerst zu einem Provisorium geführt, bestehend in der Bindung von etwa fünfzig der Werke gegen weitere außerordentliche Verkäufe...

Berlin. Die gestern und heute stattgefundenen Versammlungen wegen Erneuerung des Reichs-Schiedsgerichts haben vorerst zu einem Provisorium geführt, bestehend in der Bindung von etwa fünfzig der Werke gegen weitere außerordentliche Verkäufe...

Familiennachrichten.

Wesoren: E. G. H. Watter, Ruffers T.; H. G. Oetgen, ...

Verloren, gefunden.

Wahrscheinl. Hund, schwarze, ...

Ausfall der Haare?

Wunderbar schnell schwindet dieser ... Pixavon und Pixosapol

Miet-Gesuche.

Wohnung (2 Pers.) sucht 1. Etz ...

Rittergut Grundstücke - Baustellen, verkauft.

in bester Gegend der Lohm, wegen Erbteilung ...

Das in Chemnitz, Langestr. 15, Gustav Friedrichsches Hausgrundstück

Villa mit herrlicher Aussicht, 4 Zimmern, Bad, eigener Wasserleitung

Wirtschafts-Verkauf, Belegungsbeleg sofort oder später eine Wirtschaft zu verkaufen

de Coster, Altjagdberechtigtes Lehngericht, Dresden-N., Annenstr. 14, 1.

de Coster, Dresden-N., Annenstr. 14, 1.

Freigut, jagdberechtigt, nahe Baugen, schon gelegen, 80 Acker groß

de Coster, Dresden-N., Annenstr. 14, 1.

Ein neues Landhaus mit hübsch. Garten in Rustände

Stadtguts-Verkauf, Rantheits, bin ich gezwungen, mein verlassenes, in bestem Zust.

Rittergut, in Schleisien, 1800 Morgen lant, 100 Morgen Ober-Weizen

Geschäfts-An- und Verkäufe, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung

Rittergut, im schlesischen Vorpommern, direkt an Valuation, über 2000 Morgen

Expeditions-Geschäft, in 6 Pferden bei meq. Stauff.

Haus, Zentrum Altstadt, mit alt. Prob.-Geschäft (Cafe)

Gutgehende Bau- und Möbel-Tischlerei, mit Grundst., gutes Holz-Geh.

Baustelle, Laubegast, 1200 qm, für 7500 Mk. bei 1000 Mk. Anz.

Existenz! Fein. Speisehaus und Stadtküche mit voller Schankkonzession

Villa, hübsche Villa mit Garten in H. Dresden - Zednitz, sehr vermietet

Installation, Zigarren-Geschäft, gute Lage (große Adressen in der Nähe)

Rittergut, jährl. Oberlaußn., ca. 315 Acker Weizen, an Station, schon Herrenhaus

Rittergut, in allerbest. Litene Zucht, 190 Acker, ganz nahe Garnisonstadt

Rittergut, nahe Großstadt, 180 Acker, vorz. Areal, schön, Herrenhaus

Guts-Verkauf, Todesfallsfall, beab. ich mein 13 Acker großes Gut, zwischen Dresden und Pirna

Gärtnerei-Verkauf, Ich beabsichtige meine seit ca. 10 J. best. schön einger. Gärtnerei

Hochparterre, od. Parterre: 1 groß. Salon, 1 od. 2 Zimmer und Zubehör

Grundstücks-An- und Verkäufe, Pacht-Gesuch, tüchtiger Landwirt sucht zu beliebigem Termin eine Pachtung

Gasthof, zu übernehmen, wenn vorläufig 1000 Mk. Anzahl. genügen

Einfamilien-Villa, wird in der Nähe Dresdens gef. 17 mit Preisangabe unter V.

Landwirtschaft, zu kaufen gef., ca. 15-18 Schfl. Eff. u. M. K. 502 Exp. d. Bl.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen, der Frau Caroline verw. Heinrich Bierling

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Herr Johann Hetmank, Amtsdirektor beim königl. Hauptzollamt in Zwickau, im 61. Lebensjahre.

Johanna, für die vielen Beweise herzlicher Liebe, Verehrung und Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres einzigen Lieblings

Adolf Wölfel und Familie, für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres geliebten jüngsten Kindes

Seite 5, "Dresdener Nachrichten" 91r. 181

Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert
 Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.

Aufang 7½ Uhr, Sonn- u. Feiertags 5 Uhr.
 Elite-Restaurant. Dinners und Soupers von 3 A an.
 Sonntag den 4. Juli ausnahmsweise **2 Konzerte**.
 Anfang 1 Uhr und 7-8 Uhr.
 Zu dem Abendkonzert amerikanisches Festprogramm
 und Illumination.

Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909.
 Ausstellungs-Park.

Freitag den 2. Juli:
Grosses Instrumental- und Gesangs-Konzert,
 ausgeführt v. d. Kapelle d. I. (Geb.) Grenad.-Reg. Nr. 100,
 Direktion: Osk. Herrmann, Kapellmeister,
 und dem Dresdner Männergesangsverein „Germania“,
 Leitung: Chorleiter Hoyer.
 Anfang 1½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
 Sonnabend den 3. Juli:
Freiherri. v. Burgker Bergmusikkorps.
 Im Jägerhof: **Andreas Hofer-Tradbe.**
 Im Matscheller: **Ungar. Kammerkapelle „Orvath“.**
Ausstellungs-Theater Ernemann-Kino
 Vorstellungen 3-11 Uhr. Auf Billetblock 4 10 20 30 40 50
 eintrittspreise. Dauerfortenthaber auf Block doppelt Ermässigung.

Botanischer Garten.
 Sonntag den 4. Juli nachm. 6 Uhr
Luftballon - Auffahrt
 der bekannten Dresdner Luftschiffer **Lämmel**
 und **Beckert**
 mit dem neuen Ballon „Greff“.
 Auslosung eines Passagiers zur
 freien Mitfahrt.
 Tribünenkarte 25 Pfg.
Eintrittspreis für Garten u. Konzert
25 Pfg. die Person.
 Von nachm. 1 Uhr ab **ar. Militär-Konzert.**
 Die Direktion.

Grosse Wirtschaft
 Königlich Grosser Garten.
Täglich Grosses Konzert
 Kapelle des Quart. Dir. H. Köpcke, Kapellmeister.
 Das **Orpheus-Konzert** findet wegen ungünstigem
 Wetter am 6. Juli statt.

Waldschlößchen-Terrasse.
 Heute Freitag
Gr. Militär-Konzert
 von der Kapelle des 12. A. Z. Infanterie-Reg. Nr. 177.
 Dir. H. Köpcke, Kapellmeister.
 Anfang 5 Uhr. Eintritt 10 Pf.
 Jeden Mittwoch Eierplinsen.

Schillergarten, Blasewitz.
 Heute Freitag **Grosses Extra-Konzert.**
 ausgeführt v. d. Kammerkapelle Koblaie, unter persönlicher
 Leitung des Kapellmeisters **Aug. Koblaie**. Anfang 7 Uhr. Eintritt 20 Pf.
 Dienstag **Gr. Kammer-Konzert**, Kapellmeister **Aug. Koblaie**, Dresden.

Bergkeller. Täglich **Grosses Garten-Konzert**
 Direktion **C. Fredericksdorf**.
 Anfang 6 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Verein für das Deutschtum im Ausland
 (Allg. Deutscher Schulverein) E. V.
 Frauen-Ordnung Dresden.
 Sonnabend den 3. Juli im Garten des Waldschlößchens,
 Schillerstrasse 63, Anfang 3. Ertrave (bei schlechtem Wetter im Saale)
Sommerfest
 mit darauffolgendem Tanz. Konzert und Vergnügungen
 aller Art. Blumenreigen, ausgeführt von 20 jungen Damen
 unter der Leitung des Kapellmeisters **W. H. Köpcke**. Eintrittspreise von 20 Pf. bei
 allen Vorstandsmitgliedern u. in den Thürmerischen Kaffeevertragsstellen.
 Anfang 4 Uhr. Kinder frei. Ende 12 Uhr.

Verband ehemal. Schüler des Freimaurer-Instituts zu Dresden.
 Dienstag den 13. Juli nachmittags
 Abends 7½ Uhr **Zusammenkunft im Hotel 3 Raben.**

Variété Königshof.
 Bestes und beliebtestes Sommertheater der Residenz.
 Schatz bei jeder Witterung.
Das grosse Attraktions-Programm! u. a.
 Novität! Novität!
Sinon und Paris, trojanische Gaukler.
„Ein Abenteuer Sherlock Holmes“, v. 7 Personen.
Heinrich Lange, Schiller-Komiker mit seinem neuesten
 Scherz „Ein Dresdner Original“.
Atlantic Paul-Trio, Voltigeurs.
Marka Freya, die bekannte **Excentric-Zoubrette**.
Tartakoff's weibliche Ural-Kosaken,
 11 Personen in ihren famosen militärischen Exerzitien.
 Beginn der Musik 8 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr 20 Min.

Prachtvolle Sommerbühne!
 Raum im vollständig gegen jede Witterung ge-
 schützten Garten für 1500 Personen.
FLORA-VARIÉTÉ
 1. RANGES

„Hammers Hotel“
 Dresden-Striesen, Augsburger u. Blasewitzer Str.

Spielplan vom 1.-13. Juli.
Miss Jessy & Leno, englisch-amerikanische Verpaublungsakt.
Barton-Duett, Selmar Basch, Quatuor. **Sisters**
Bliss, deutsch-amerik. Gesangs- u. Tanz-Duett mit ihrem
 Transformations-Akt „Ein Palastbau“, **Mr. Guston**,
 amerikan. Spinnmacher. **Cock and Billy** mit ihrem Eier-
 legenden Scherz. **American Excentric Comedy-Act**. **Thais**
Kulper-Trio, afrikanische Kunst-Vorstellungen 1. Ranges.
Troupe Edmondine, große American-Pantomime.
 Das geachtete Publikum wird ganz besonders auf dieses erst-
 klassige Programm aufmerksam gemacht.

Billets im Vorverkauf sind in den Zigarrenschäften
 von **E. Ahlheim**, Seifensche, Ecke Altmarkt, bei **Weydte**, Wittenberger Strasse 58, und
 bei **Max Wolf**, Augustiner Strasse 8, zu haben.

123 Pferde. Nur kurze Zeit! 200 Personen.
Circus Schumann,
 Sportplatz Dresden-Neustadt, an der König Albert-Strasse.

Freitag, 2. Juli, abends 8¼ Uhr,
1. grosse Sport-Vorstellung
 mit einem von der Direktion extra auserwählten Elite-
 Programm. In dieser Vorstellung werden ca. **60 Schul-**
und Freiheitspferde vorgeführt.
 Sonnabend, 3. Juli,
2 grosse Vorstellungen 2
 nachmittags 4 Uhr, abends 8¼ Uhr.
 Das Programm der Nachmittags-Vorstellung ist ebenso reich-
 haltig, wie dasjenige der Abend-Vorstellung und zahlen
 Kinder halbe Preise auf allen Plätzen.
 Um 9½ Uhr abends
 zum ersten Male! zum ersten Male!
Auf Helgoland
 oder
Ebbe und Flut,
 grosse Wasser-Pantomime in 3 Akten und 5 Bildern.
 Alles Nähere siehe Plakate.

Rebstock
 mit originellen **Kloster Keller**
 und **Union-Bar** separ.
 Dresdens interessantestes Lokal
 Weine u. Küche vorzügl.
 Hamb. Büfett - Spezialitäten 60 Pf.

Heute Spezialität:
 Mittags:
 Fisch mit Speiseöl Sauce,
 Portion 50 Pf.
 Wildgans u. braun Butter, Port. 50 Pf.
 Defenke mit braun Butter u. Kompott,
 ½ Port. 30 Pf., ¼ Port. 50 Pf.
 Abends:
 Fälschweinschwein mit Röh und
 Kraut, Portion 40 Pf.
Grosses Nachtischbuffet.
 Jeden Abend:
Künstlerische Streichmusik.
 Es ladet ladet erheben ein
 Kon. **G. Reinhardt.**

Teplitz-Schönau. „Zur blauen Weintraube“,
 Lange Gasse, gegenüber der Apotheke.
Altbekannte vorzügliche Bierstube.
 Böhmer Kaiserquell - Turner Lagerbier.
Bürgerliches Restaurant.
 Auerhaant gute Küche bei mässigen Preisen.
 Freundliche gut eingerichtete Fremdenzimmer.
Franz Louda, Gastwirt.

Oberbärenburg bei Kipsdorf
 750 m. ü. O.
Berghotel Friedrichshöhe.
 Herrliche Fernsicht. Stundenteile bequeme Waldwege.
 Schöner Nadelwald. Gute Küche. Freundliche Fremden-
 zimmer. Beste Biere und Weine. 2 Stunden von Dresden ent-
 fernt. Eigene Fahrstr. Erholungsbedürftigen und Kranken-
 leidendem bel. zu empfehlen.
Herrnstr. N. Kipsdorf 51. Besitzer Alfred Dolze.

„Annas Hof“, Göhrisch,
 klimatischer Luftkurort, Sommerlogis mit und ohne Pension, Hotel
 und Restaurant, Luft- und Bannbäder, Ruheliegenheit im
 Doule, eigene Milchmolkerei, geöffnet vom 1. Mai bis 31. Oktober,
 empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und bietet um gütigen
 Besuch.
O. Kretschel, Bel.

„Borsberg“,
 ¼ Stunde von Pillnitz, berühmtester Aussichtspunkt.
 Fremdenzimmer, Fernspr. Pillnitz Nr. 5. **Fahrtgelegenheit.**
 Neuere, geblüht. Veranda, ca. 400 Beil. fast. **W. Bahr, Bel.**

Brand, Sächsische Schweiz,
 einer der herrlichsten Aussichtspunkte mit prachtvoller Fernsicht
 mitten im Walde gelegen, beuuen von Rathen oder Schandau in
 1½ Stunden zu erreichen. Richte Wohnstation Dohna und
 Borsdorf. (30 Minuten) Logis für 60 Personen, für kürzeren,
 oder längeren Aufenthalt. Von Vereinen und Schulen gern be-
 suchter Punkt. Desentl. Fernspreichelle. **Rudolf Uhlig, n**

Dittersbach bei Herrnskretsch.
Hotel u. Pension Michels Gasthof,
 altes Gasthaus des Ortes, 20 Zimmer, Spezial u. Garten-
 restaurant. Pension 4,50 Mk. inkl. Bohuna, Touristenlogis 1 Mk.
 Frühstück gratis. **W. W. Fiedler, n**

Dittersbach b. Herrnskretsch,
Luftkurort 1. Ranges.
 Schöner Punkt der sächs.-böhm. Schweiz. Post, Arzt, Bade-
 anstalt im Orte. Kletterort und Schwimmgelände. Prospekt
 versendet. **Der Obmann des Gebirgsvereins.**

Bad Charandt bei Dresden.
 Herrlich am Walde gelegener Kurort.
Mineral-Moorschlamm-kohlensaure Bäder
 pp. in städtischer Verwaltung. Prosp.
 frei durch den Bürgermeister.

München, Hotel Europäischer Hof.
 Bekannt renommirtes Haus mit 150 Zimmern. Mod. Komfort.
 Mässige Preise. Gegenüber dem Hauptbahnhof, Ausgang Sildbau.
 Gut geführtes Restaurant. - Auto-Garage.
Wei.: Hans Hübner.

Restaurant Neue Post
 Am See No. 5
Ausschank
 echter, best gepflegter
Biere.
 Schöne Vereinszimmer,
 bis 80 Personen fassend.
Kegeibahn.
 Gut bürgerlich. Mittagstisch
 zu mässigen Preisen.
Robert Bürger.

Schloßkeller
 Schloßstr. 16. Schloßstr. 16
Empfehle
 meinen vorzüglichen
Mittagstisch,
Menü zu 75 Pfg.
 und
1 Mk. 25 Pfg.,
 im Abonnement 10 Karten 10 Mk.,
 sowie à la carte in ganzen u.
 halben Portionen. Reichhaltige
 Abendkarte zu mässigen Preisen.
 Jeden Abend
Spezialgerichte.
Heinrich Mierschke.

Mosel-Wein.
 Garantiert echte deutsche Weine.
 Obermoseler a 1/2 l. inf. 80 A
 Untermoseler a 1/2 l. inf. 125 A
 Starkenburger Schloß a 1/2 l. inf. 125 A
 Bei 10 l. oder 25 l. nur Extra
 Creditgebühren.

C. Spielhagen,
 Ferdinandplatz 1.
 Filiale: Bautznerstrasse 9,
 vis-à-vis dem Schauspielhaus.

Herrschaftl. Gasthof Gauernitz
 Haidemühle, Wendischkarsdorf,
 schönstes Fleckchen Erde im Oelsa-
 tal, von Bahnhst. Seifersdorf,
 Böhndorf, Kreitzsch in 1 St. zu
 erreichen. Schöner Garten, mitten
 i. Hochwald geleg., herrl. Sommer-
 freizeit. Tel. Amt Dippoldisow 50.
 Hochachtungsvoll **Albert May.**

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ Nr. 181
 Freitag, 2. Juli 1909

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231 1/2 Mill. Mark.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König Johann-Strasse 3
Prager Strasse 39
Dresden-N., Bautzner Strasse 9
Meissen und Kötzschenbroda

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung, Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten, Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung, Coupons, Einlösung und Verwertung, Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossener Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

Vertikales und Sachliches.

In der gestrigen 22. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten, die Justizrat Dr. Stöckel leitete, wurde zunächst ein Schreiben des Rates verlesen, mittels dessen er eine Abschrift der Entscheidung der Kreishauptmannschaft überfendete, die auf die vom St. V. Kühn erhobene Beschwerde gegen seine am 17. Januar 1909 gelegentlich der damaligen Wahlrechtsdemonstrationen erfolgte Verhaftung, sowie wegen Nichtanerkennung der Stadtverordneten-Legitimationskarte durch Polizeiorgane ergangen ist. Der Kreishauptmannschaftlichen Entscheidung lag folgendes Schreiben bei:

Dem Stadtrat wird die beifolgende Entscheidung... im Hinblick auf die unliebsame und ungerechtfertigte Kritik, welche in der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung vom 6. Mai 1909 gelegentlich einer Besprechung der tragischen Vorgänge an dem Vorgehen der Polizei geübt worden ist, mit dem Verlangen angefertigt, dafür Sorge zu tragen, daß diese Entscheidung dem Stadtverordneten-Kollegium möglichst in öffentlicher Sitzung zur Kenntnis gebracht wird. Weiter den Erfolg in dieser Angelegenheit zu erhalten. Die Königl. Kreis-Hauptmannschaft. V. v. Teuber.

In der Entscheidung selbst heißt es: Die Königl. Kreis-Hauptmannschaft - follegial zusammengefaßt - hat nach eingehender Prüfung des Sachverhaltes keinen Anlaß gefunden, im Sinne des Reichsverwalters etwas zu verfügen. Eine sechs Seiten lange Begründung, die bis ins einzelne geht, folgt dieser Entscheidung. Der Vorsteher hat um recht sachliche Behandlung der Angelegenheit in der Debatte, St. V. Dettner gab seiner Verwunderung über die Besichtigung „unliebsame Kritik“ Ausdruck. Er stelle fest, daß das Kollegium in Rechte war, wenn es an dem Verhalten der Polizeiorgane Kritik übte, er lege entschieden Verwahrung dagegen ein. Er habe in jener Debatte nicht das Wort ergriffen, um so mehr Bedeutung würde daher seinem Einspruch gegen die Haltung der Kreis-Hauptmannschaft in dieser Sache beizumessen sein.

Der Vorsteher meinte, diese Kritik an dem Wortlaut der Kreis-Hauptmannschaftlichen Entscheidung ließe besser denen zu, die in jener Debatte das Wort geführt hätten. St. V. Kühn verteidigte nochmals in ausführlicher Rede seine Haltung an dem Demonstrationstage. Er sei in berechtigter Erregung gewesen. Bei der Entscheidung der Kreis-Hauptmannschaft werde er sich nicht beruhigen. Der Oberbürgermeister Dettner wandte sich gegen St. V. Dettner; es könne keines Staatsbedürfnisses verboten werden, sich über eine „unliebsame“ Kritik der Dresdner Stadtverordneten aufzuhalten. Dem St. V. Kühn gegenüber erklärte er, daß er seine Ansicht, das Stadtverordneten-Kollegium habe über das Verhalten der Dresdner Polizei ein unabhängiges Urteil zu fällen, nicht teile. Im übrigen habe er den Fall für das Stadtverordneten-Kollegium nunmehr für erledigt. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wurde abgelehnt. In einer tatsächlichen Begründung stellte St. V. Dettner fest, daß Oberbürgermeister Dettner in seiner Entgegnung von einer falschen Voraussetzung ausgegangen sei. St. V. Dr. Thümler erklärte, daß dem Kollegium, das alljährlich viele Tausende für die Dresdner Polizeibehörde zu bewilligen habe, auch ein Recht auf Kritik an der Polizei zustehe. Er halte nach wie vor das Gebahren der beiden Gendarmen Otto und Wanda für unangemessen und lege ebenfalls, wie Kollege Dettner, entschiedene Verwahrung gegen den Ausdruck der Kreis-Hauptmannschaft „unliebsam“ ein. Auf seinen Fall lasse er sich von dieser Behörde den Mund verbieten. Ein zweiter Antrag auf Schluß der Debatte wurde jetzt angenommen. Danach trat man kurz nach 8 Uhr in die Tagesordnung ein.

Mit der Vermehrung des Personals beim Polizeiamte erklärte sich das Kollegium einverstanden. Beim Haushaltsplan, Position höhere Schulen, hielt St. V. Braune eine lange Rede, in der er den Nachweis führte, daß unsere höheren Schulen Klassen fehlen. Er halte überaus weit aus und stellte damit die Gesundheit des Kollegiums auf eine sehr harte Probe. Als die Unruhe im Kollegium immer mehr wuchs, rief der Vorsteher den Redner einige Male zur Ruhe. Doch unbeeinträchtigt fuhr der Redner in seinen Betrachtungen politischer und sozialer Natur fort. Stadtrat Häbler trat diesen Ausführungen, insbesondere der Behauptung, daß unsere höheren Schulen „Klassen fehlen“, mit Nachdruck entgegen. Die Position wurde sodann einstimmig angenommen. Daraus beschloß das Kollegium den Ausbau und die Verschönerung der Meißner Straße.

Als nächster Punkt der Tagesordnung stand die Bewilligung von Beihilfen an den König des vom 7. bis 10. Juli in Dresden stattfindenden Internationalen Photographentages sowie des vom 11. bis 15. Juli hier tagenden Internationalen Kongresses für angewandte Photographie auf der Tagesordnung. Das Gutachten, demzufolge eine Beihilfe von zusammen 200 M. bewilligt werden soll, wurde einstimmig angenommen. Auch die Sozialdemokraten stimmten dafür. Die übrigen Punkte wurden schnell und ohne Debatte erledigt. Schluß der Sitzung nach 10 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung. Voraussichtlich findet noch am 15. Juli eine Sitzung statt.

Auf dem Sächsischen Gemeindetage in Annaberg ist die Stadt Dresden vertreten durch die Herren Bürgermeister Dr. Reichmar, Stadtrat Häbler, Dr. Körner, Dr. Krumbiegel, Dr. Drey und Schimichen und die Stadtverordneten Bed. Rohmann, Krüger I und Müller-Welmer.

Die Hauptverhandlungen vor dem Schwurgericht in der 4. diesjährigen Sitzungsperiode sind folgendermaßen anberaumt worden: Montag, 3. Juli, vorm. 9 Uhr: gegen den Waidhainer Karl Walter Christelsohn aus Schneeberg wegen versuchten Raubes, Betrugs und Diebstahls; vorm. 11 Uhr: gegen den Kaufmann Friedrich Oskar Förster aus Chemnitz wegen Verfassung einer öffentlichen Urkunde aus Gewinnlust, schwerer Privatankündigungs- und Unterschlagung. Dienstag, 6. Juli, vorm. 9 Uhr: gegen den Galtshofsbefitzer Moritz Reinhardt Videwig aus Falkenberg wegen betrügerlichen Bankrotts und Meineids; vorm. 11 Uhr: gegen die Dienstmagd Anna Maria Gündel aus Großthiemig wegen Kindesmord. Mittwoch, 7. Juli, vorm. 9 Uhr: gegen die Maurersehefrau Johanne Christiane Striebel geb. Feiler aus Krausshüh wegen Meineids. Donnerstag, 8. Juli, vorm. 9 Uhr: gegen den Kaufmann Julius Karl Ehrhardt Berner aus Albnitz und den Kaufmann Friedrich Wilhelm Karl Alerau aus Friedrichsdorf wegen betrügerlichen Bankrotts und Beihilfe dazu; vorm. 11 Uhr: gegen die Handarbeitersehefrau und Wäscherin Ernestine Berta Breitfeld geb. Richter aus Fischenhof wegen Verfassung einer öffentlichen Urkunde aus Gewinnlust. Freitag, 9. Juli, vorm. 9 Uhr: gegen den Einträger Johannes Martin Schreier aus Weißig wegen Brandstiftung; vorm. 11 Uhr: gegen den Kutscher Gustav Adolf Reintsch aus Dresden wegen versuchten Totschlags. Sonnabend, 10. Juli, vorm. 9 Uhr: gegen den Metallschleifer Heinrich Hermann Karl Hessel aus Leipzig wegen Verfassung einer öffentlichen Urkunde aus Gewinnlust, Unterschlagung, Untreue und Betrugs; vorm. 11 Uhr: gegen den Handarbeiter Karlo Wollino Reich aus Dresden wegen Münzverbrechen, und mittags 12 Uhr: gegen den Arbeiter Johann Georg Gottlob Prager aus Schauenstein wegen Verfassung einer öffentlichen Urkunde aus Gewinnlust, vollendeten und versuchten Rückfallbetrugs.

Der Königl. Sächsische Militärverein, eine der größten Organisationen Sachsens, hat seinen

30. Jahresbericht, umfassend das Jahr 1908/09, für die bevorstehende Bundes-Generalsversammlung in Chemnitz fertiggestellt. In der Einleitung wird in erster Linie die Majestät des Königs als des Schutzherren des Bundes, gebacht, betont, daß der Monarch dem früheren Soldaten ganz besonderes Wohlwollen schenkt. Weiter wird unter Anerkennung der mannigfachen Verdienste des Bundespräsidenten, Justizrat Major d. L. A. Windisch-Dresden, an dessen 20jährige Tätigkeit im Bundespräsidium erinnert. Sodann folgt die Mitteilung, daß die für die Jahre 1904 bis 1908 in die Wege geleitete und mit Schluß des Kalenderjahres 1908 beendete Sammlung für den „König Albert-Denkmal“, einer impopulanten Wohlfahrtsleistung zur Erinnerung an König Albert, die Erwartungen voll und ganz erfüllt hat, und daß die erhoffte Summe von etwa 100 000 M. zum größten Teile eingegangen ist. Die Zinsen der Stiftung werden ausschließlich wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken zugewandt. Zur immer weiteren Kräftigung und Stärkung der Bundesinstitutionen und Bundeswohlfahrtsleistungen, besonders zur Hebung der Leistungsfähigkeit der Wilhelm-Augusta-Stiftung für Witwen und Waisen, hat das Ministerium des Innern die Genehmigung zur Abhaltung zweier Geldlotterien für die Jahre 1909 und 1910 erteilt. Die erste dieser Lotterien ist bereits im Gange. Um das Militärvereinswesen in Sachsen noch populärer und fruchtbarer zu machen, bildete das Präsidium einen Förderungs-ausschuß, der auf den verschiedenen Gebieten eine für den Anfang sehr erfolgreiche intensive Tätigkeit entwickelte. Besondere Mühe verwendete der Ausschuß auf eine stärkere Beteiligung der gebildeteren und sozial besser dastehenden Kreise, insbesondere der inaktiven und beurlaubten Offiziere an der Militärvereinsarbeit. Nach der Zahl der Vereine und Mitglieder ist der Bund im Berichtsjahre erheblich gewachsen. Während im Vorjahre dem Bunde nur 12 Vereine beigetreten und die Zahl der Bundesmitglieder nur um 2983 stieg, traten 1908 dem Bunde 33 Vereine neu bei und die Mitgliederzahl stieg um 4621, so daß der Sächsische Militärverein zum Schluß des Berichtsjahres in 1096 Vereine neben 624 Ehrenmitgliedern 118 326 ordentliche Mitglieder vereinigt. Am laufenden Jahre wird der Bund die Mitgliederzahl 200 000 überschreiten. Was den Mitgliederbeitrag 1908 anlangt, so stellte sich dieser auf 1255. Von diesen Mitgliedern schieden aus 3011 durch den Tod, 2023 durch Austritt und 1191 (1907: 1906) wurden ausgeschlossen. Aus Bundesstellen und Stellungen des Bundes wurden 1908 an bedürftige Kameraden, deren Witwen und Waisen 18 235 M. Unterstützungsgewährt, wodurch die Summe der bisher aus diesen Klassen geleisteten Beihilfen auf über 200 000 M. stieg. Der Reich der Erholungsheim des Bundes in Vauter und auf der Hebung der Königsheide hat sich weiter gehoben, und es mühten im Berichtsjahre viele Bemühen um Aufnahme, besonders in Vauter, zurückgestellt werden. In Vauter waren 68 Kameraden zusammen 1207 Tage, in Königsheide 57 Kameraden zusammen 908 Tage zur Kräftigung ihrer angegriffenen Gesundheit bei bedeutenden Ermäßigungen angewiesen. Die Sachleistung im Königl. Sächsischen Militärverein zum Gedächtnis Kaiser Wilhelms I. brachte ungenügend 1908 von 3887 Arbeitenden 1700 in Brot und Lohn.

Ein Gespräch mit einem der Insassen des „Kaiserpalastes“, mit Hauptmann Dörlitz-Weiß, hatte ein Mitglied unserer Redaktion. Bis kurz vor dem Aufbruch hatten die Luftschiffer keine bestimmte Nachrichten in Aussicht genommen; der Ballon, der bereits am Montag zwei und am Dienstag eine Uebungsfahrt mit gutem Willen rund um Witterfeld ausgeführt hatte, sollte eine der Voranstaltungen hierfür dienen. Es bedeutete immerhin für die Belegung des Luftschiffes ein Wagnis, da die Ballonhülle erst wenige Tage vorher aus der Niederingerischen Fabrik in Nürnberg eingetroffen war, wo man an ihr eine erhebliche Verärgerung zur härteren Tragfähigkeit des Ballons vorgenommen hatte. Die Parabel-Luftschiffe gehören bekanntlich dem Typ der völligen ununterbrochenen Ballons an, stellen also gerade das Gegenteil des gewöhnlichen Systems dar. Im Augenblicke dieses ersten Parabel-Ausfluges zu einer längeren Fahrt zu sein, waren bereits mittags Major Groß, der bekannte Kommandeur des Berliner Luftschiffer-Bataillons, und Hauptmann a. D. v. Kehler aus der Reichshauptstadt in der von Witterfeld etwa dreiviertel Stunden entfernten Halle am Wasserturm „Elektron“ eingetroffen. Die unbedachte Landung des „Zeppelin I“ aber viel Major Groß, der auch selbst Erfinder eines Parabelballons (halbharten Systems) ist, nach Biberach, wohin er unerwartlich abreiste, nachdem er den Luftschiffer noch Wünsche für die nächste Fahrt ausgesprochen hatte. Genau 1/2 Uhr traten die beiden 1000er-Motore des Luftschiffes in südlicher Richtung davon; die Fahrt verlief so sicher und glatt, daß es den bewährten Führern, Oberleutnant Stellina und Korvettenkapitän Engelhard, ein leichtes war, Leipzig in kürzester Zeit zu erreichen. Mit 45 Kilometern Stundenleistungswindigkeit langte man an der Grenze des Reichsgebietes der Stadt an. Ueber die Fahrt von Wohlitz über das Rosenthal bis Gaußsch und zurück haben wir unsere Leser vorerzählen bereits ausführlich berichtet. Genau nach einundzwanzig Uhr, 6 Uhr 45 Min., war der südliche Punkt, der Gaußscher Wasserfall erreicht. Die Küsterei beanspruchte gegen den Wind etwas mehr als fünfviertel Stunden. Unmittelbar am Leipziger Wasserzeichen, dem Matbausturm, vorüber flog der Parabelballon. Die an Bord ausgeführten vierzehn photographischen Aufnahmen der im Abendsonnenschein leuchtenden Stadt versprechen ausgezeichnete Bilder. Den imposantesten Anblick bot der von Reichens wimmelnde Augustusplatz. Auch Dörlitz mit den Wuden seines Johannes-Nahmarktes nahm sich reichend von nur 100 Meter Höhe aus. Verblüffend ruhig im Gegenlag zu den „sanften“ Faltungen der Parabelballons leuchte der Parabel in Witterfeld auf dem heimlichen Boden auf. Die für vorerzählen geplante Fahrt nach Dessau unterließ des frömlichen Regens wegen; heute nachmittags gedenken die Luftschiffer eine kleinere Wanderroute zu unternehmen, um morgen nach dem zu erhoffenden Verschwinden der Depression Halle zu befragen, das übrigens ziemlich gleich weit entfernt wie Leipzig ist. Der Ballon wird, wie gestern morgen schon telegraphisch gemeldet, in einer für den Anfang nächster Woche geplanten Nachtfahrt zur Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung nach Frankfurt a. M. abfliegen werden, von deren Direktion er zum Zwecke von Verhandlungsaufträgen gekauft ist. Die Luftfahrergesellschaft m. b. H. wird voraussichtlich sofort den Bau der Parabel-Ballons fortsetzen; es ist ein eigentümlicher Zufall, daß auf diese Weise Witterfeld, das in allen Zeiten der Auenanbspunkte des Brauchwagenverkehrs auf den mitteldeutschen Oerstrassen war, das sich später zum Knotenpunkte der wichtigsten Eisenbahnen entwickelte, nun auch noch Zentralstation lenkbarer Ballons geworden ist.

Die Parabelballons vollzieht die Einweihung ihres neuerbauten Perlehelms in Rochwitz Sonntag, den 4. Juli, 1/2 Uhr vormittags.

Anzeichen für das Ende der Nonnenegaf haben sich in einer Anzahl der städtischen Fortkrieger in Zittau, die von der Nonne heimgekauft waren, eingestellt. Nicht nur, daß sich die städtischen Hauptkrieger, sogenannte Tachinen zum Teil ungeheuer vermehrt haben, ist auch noch der weit härtere Feind der Nonne, die sogenannte

Wipfelkrankheit, am Ende voriger Woche plötzlich aufgetreten und hat sich in wenigen Tagen so ungeheuer schnell über die betreffenden Reviere verbreitet, daß auf diesen das völlige Erlöschen der Kalamität in diesem Jahre zu erwarten steht. Das Ziel des Kampfes, die Massenentwicklung des Ariebers so lange ohne allzugroße Schäden im Walde aufzuhalten, bis die erwähnten Krankheiten eintreten, dürfte somit wohl in der Hauptsache voll und ganz erreicht werden. Voraussetzung dazu ist natürlich, daß die Krankheit nun auf allen Revieren nach und nach eintritt und zum Rückgang, sowie zum allmählichen völligen Erlöschen der großen Kalamität führt. Das kann man aber nach dem jetzigen Befund mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit erhoffen.

Der Mittelteilbeturnaau hat sein diesjähriges Wandertreffen am 10. und 11. Juli im benachbarten Maderthal ab.

Die Leipziger Freie Studentenschaft wird zu Beginn des nächsten Winter-Semesters ein freies studentisches Kasino in Leipzig eröffnen, wie es in ähnlicher Weise bereits an der Technischen Hochschule in Charlottenburg besteht.

Der 1. Juli war für den Sächsischen Bergbau ein früherer Erinnerungstag. Auf dem Mohlenbergwert „Neue Aundgrube“ bei Yngau fanden an diesem Tage im Jahre 1867 102 Bergleute einen qualvollen Tod. Es war am Morgen des 1. Juli des genannten Jahres, als sich plötzlich die Kunde verbreitete, daß der Schacht „Neue Aundgrube“ zusammengebrochen und alle Bergleute tief unter der Erde begraben seien. Das Nachricht an dem Maaß aber war, daß die Tag und Nacht betriebenen Rettungsarbeiten aufgegeben werden mußten. Man war sogar gezwungen, den Schacht zuzuschütten, denn es gab keine Möglichkeit, auch nur einen Bergmännchen zu retten. Erst nach Verlauf von fünf Jahren konnte man zu ihnen hinabsteigen. So fand man denn auch dann die Leichenteile, mehr nur Skelette.

Die Ausgestaltung des südlich von Rodenbach am linken Ufer befindlichen Schy- und Winterhafens bei Rosawitz zu einem Mahlen- und Strohauferungs- und Schiffsplatz der Staatseisenbahnverwaltung ist nunmehr der Verwirklichung nahe.

Tablées am 1. Juli. Seit dem 1. Juli 1869 wohnt der Geflügelhändler Otto Müller im Hause Bebergasse 17 (Firma C. G. Kühnel). - Geschäftler Grohmann, Reichardtstraße 13, part., Kolonialwarenhandlung, feierten ihr 25jähriges Geschäfts- und Wohnungs-Jubiläum.

Artus Schumann. Heute findet im Artus Schumann die erste große Sport-Vorstellung mit einem extra ausgewählten Programm statt. 60 der besten Schul- und Freizeitspender werden in dieser Vorstellung vorgeführt. Am 3. Juli finden zwei Vorstellungen statt. In der Abendvorstellung findet die Premiere der großen Wasser-Pantomime „Auf dem See“ oder „Ebbe und Flut“ statt. Die Direction hat keine Kosten scheut, um die Pantomime aufs herrlichste auszustatten.

Das Resultat des National-Preiswettbewerbes, das die chemische Fabrik Gebr. Bayermann in Berlin-Arieboaden am 1. Januar d. J. auch laut Anzeige in unserer Blatte veranlaßte, ist heute durch die Firma veröffentlicht worden. Von den fünf ausgezeichneten Hauptpreisen für die beste sachliche und schriftstellerische Arbeit ist auch einer nach Dresden gefallen, den Redakteur Georg Müller-Deim erhielt. Mit kleineren Preisen wurden noch folgende Dresdner ausgezeichnet: Lehrer Th. Schöffler, Bruno Landgraf, Max Ritter, Lehrer Curt Heide, Karl Kampe, Gertrud Baum, Frau v. Schönbera und Frau Ernestine Gebhardt.

Reform-Kino Dresden. Im Reform-Kino, Seitznerstr. 18, erscheint in dieser Woche ein spannendes Gesellschaftsdrama: „Der Schatten des Todes“ und ein anderes aus dem Arieboaden, welches durch vorzügliche Regiearbeiten hervorsticht. Interessante Bilder aus dem indischen Volkstheater bieten die Waffentänze in Madras, dazu kommen drei lustige Humoresken und zwei Tonbilder, alles in allem wieder ein auto, lebensvolles Programm.

Zu dem Kellerfest im Hofbrauhaus Cotta, welches Sonntag nachmittags 3 Uhr beginnt, sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Die zwei übereinander liegenden Kellerräume, die zur Aufnahme der trinkenden Gäste bestimmt sind, haben eine Länge von über 100, eine Breite von etwa 30 Meter. Raubgewinde, Bilder und Sinnprüche zielen die von dem milden Lichte der blauen Fensterhellen durchströmten kühlen und behaglichen Räume und die Gäste erwartet ein Tropfen vom Besten, was die einheimische Brautkunst bieten kann.

Die sogenannte Tränenwiege, die sich bekanntlich in der Altstadt an der Ecke zwischen der Augustus- und Carolabrücke befindet, hat auch dieses Mal ihren üblichen Aufbruch gemacht. Es ist eine alte Lieberlieferung, daß, wenn auf dieser Wiege die Generale im Gange ist, stets eine regnerische Witterung bei uns eintritt, daher der Name. Dieses Jahr ist nach dem Groschnitt auf der Tränenwiege sogar ein langanhaltender Regenfall eingetreten.

Billige Alpenfahrt. Auf mehrfachen Wunsch ist die von Herrn Paul Wankel, Dresden-N., Hospitalstraße 13, veranstaltete Tiroler Reise, welche besonders die Alpenreise, sowie die Tiroler Volksauspiele zur Erinnerung an 1809 berücksichtigt, auf den 15. Juli verlegt worden. Es soll dadurch auch den Ferienreisenden Gelegenheit, sich dieser Fahrt anzuschließen, geboten werden. Prospekte durch den Veranstalter, sowie bei Herrn R. Neumer, Spielwarenhaus, Schloßstraße 22.

Ein „Weltreisender“. In Chemnitz wurde der 37jährige, aus Solingen stammende angehende Weltreisende Emil Polka festgenommen, der es verstanden hat, seit längerer Zeit Behörden, Korporationen usw. in ganz Deutschland in der unversteirten Weise zu täuschen. Polka pflegte in den verschiedenen Städten Vorträge über eine Aukreise um die Erde zu halten, die er in den Jahren 1897 bis 1903 unternommen haben wollte. Besonders gern hielt er derartige Vorträge in Kasernen vor Soldaten, wodurch ihm auch zahlreiche Anerkennungsschreiben der betreffenden Kommandeure in die Hände arleiten. Seit einigen Tagen gastierte er im Chemnitzer Apolltheater mit seinem Vortrage. Seine angebliche Reise um die Erde hat sich nun aber als ein großer Schwindel erwiesen, daß von den Polizeibehörden nunmehr festgestellt worden ist, daß der „Weltreisende“ in den Jahren, in denen er seine Weltreise unternommen haben wollte, in zahlreichen Justizhäufern und Gefängnissen gesessen hat. Bei seiner Ankunft in Chemnitz war der sehr sicher auftretende Mann in einem marineoffizierähnlichen Anzuge aus den Redaktionen der dortigen Zeitungen erschienen. Er legte dort ein Buch vor, das zahlreiche Zeugnisse und Anerkennungsschreiben über seine „wissenschaftlichen“ Vorträge enthielt. Ferner war er mit einem Bestäubungszeugnis versehen, das in allen möglichen Sprachen abgefaßt war und mehrere hundert Stempel trug. Nach seiner Aussage befand er sich zurzeit auf seiner zweiten Weltreise, die er infolge einer Wette um 75 000 Dollar von San Francisco aus deshalb antreten haben wollte, weil er seine erste Reise früher wegen der damals in China herrschenden Wirren unfruchtbar habe aufgeben müssen. Durch seine Verhaftung hat nunmehr auch seine zweite „Weltreise“ ein unfruchtbares Ende genommen.

Bereiteter Schwindel. Am Mittwoch versuchte in Rosawitz eine jüngere Frauensperson, eine angebliche Schauspielerin, auf den Namen einer dortigen bekannten Bühnenkünstlerin einen größeren Posten Waren aus einem Geschäft am Körnerplatz zu entnehmen und bestellte sich diese Gegenstände in deren Wohnung. Die Schwindlerin ist auch dort erschienen, da jedoch die Künstlerin vertriebt war, fand sie keine Aufnahme.

Dresdner Nachrichten. Nr. 151. Seite 9. Freitag, 2. Juli 1909

Der Spionageprozess gegen den französischen Kapitän François Diefenbach begann gestern vor dem Reichsgericht. Schon vor Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde die Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Geladen sind 12 Zeugen, darunter die Ehefrau des Angeklagten; ferner vier Sachverständige, darunter ein Stenograph vom Reichsmarineamt in Berlin. Bis nachmittags 2 Uhr waren noch keine Zeugen vernommen. Die Verhandlung wird mindestens bis heute dauern.

Die Frauen an den deutschen Universitäten. An sämtlichen deutschen Universitäten sind zurzeit 1441 Damen immatrikuliert, gegen 1198 im Winter und 375 im Sommer vorigen Jahres, da damals nur die jüdischen Universitäten die Frauen zur Immatrikulation zuließen. Von der Gesamtzahl sind immatrikuliert in Berlin: 123 (gegen 400 im Winter), München: 148 (gegen 134), Bonn: 144 (80), Heidelberg: 138 (109), Göttingen: 110 (71), Freiburg: 90 (67), Breslau: 64 (50), Leipzig: 56 (44), Weiswald: 38 (5), Marburg: 33 (27), Gießen: 30 (23), Königsberg: 30 (27), Münster: 25 (0), Straßburg: 24 (31), Halle: 24 (22), Kiel: 16 (2), Erlangen 15 (11), Jena: 15 (13), Würzburg: 9 (7), Tübingen: 9 (6). Von der Gesamtzahl studieren 713 (gegen 505) philosophische Disziplinen, 208 (122) Medizin, 228 (175) Mathematik und Naturwissenschaften, je 50 Staatswissenschaften (10) und Zahnheilkunde (10), 25 (20) Jura, 4 (3) evangelische Theologie und 3 (3) Pharmazie. Dazu kommen noch 1104 Hospitantinnen gegen 1772 im vorigen Winter, so daß also die Gesamtzahl der studierenden Frauen 2515 gegen 2880 im Winter beträgt.

Erhöhung der Lebensdauer durch den Militärdienst. Eine interessante Entdeckung ist bei den statistischen Aufstellungen der Sterblichkeitsverhältnisse der männlichen Bewohner Deutschlands gemacht worden. Es wurde festgestellt, daß die Militärdienst einen günstigen Einfluss auf die Lebensdauer ausübt. Wie aus den neuen deutschen Sterbetafeln hervorgeht, nimmt die Sterblichkeit des männlichen Geschlechts bis zum 11. Lebensjahre stetig ab, um dann bis zum 21. Lebensjahre wieder langsam anzuwachsen. Vom 21. bis 27. Lebensjahre bleibt die Sterblichkeit fast konstant, um dann bis in die Altersjahre wieder anzuwachsen. Dieser Stillstand in der Sterblichkeitskurve der männlichen Bewohner Deutschlands ist in der heutigen Zeit nicht vorhanden. Bei den jüngeren Männern, die vom Militärdienst befreit wurden, findet man in den Sterblichkeitsstatistiken an Stelle des Stillstandes ein gleichmäßiges, wenn auch geringes Anwachsen der Zahl der Todesfälle. Die französischen Statistiken haben ähnliche, wenn auch nicht so günstige Resultate geliefert. In den englischen Tabellen ist dagegen von einem Stillstand der Sterblichkeit des männlichen Geschlechts im Anfang der 20er Jahre nichts zu bemerken. Aus diesen Tatsachen geht klar hervor, daß der Militärdienst einen außerordentlich günstigen Einfluss auf die gesundheitlichen Verhältnisse der männlichen Bevölkerung ausübt, und daß die allgemeine Wehrpflicht dazu angetan ist, die Lebensdauer der männlichen Bevölkerung zu verlängern.

Die Entdeckung einer neuen Lichtart. Aus London wird berichtet, durch einen Zufall ist jetzt eine wichtige Entdeckung gelungen: man hat eine neue Art elektrischen Lichtes gefunden, das die Fähigkeit besitzt, den dichtesten Nebel zu durchdringen. Seit Jahren haben die Gelehrten sich damit beschäftigt, eine derartige Lampe herzustellen; nur einem Zufall ist die jetzige Entdeckung zu danken, denn der Erfinder hatte sich zum Ziele gesetzt, eine Mattglanzlampe für Automobile zu konstruieren. Er war hierin auch erfolgreich, aber zu seinem Erstaunen fand er, daß er zu gleicher Zeit ein bisher unbekanntes nebeldurchdringendes Licht hervorgebracht hatte. Die Beleuchtungsstärke und die Helligkeit gewinnen damit das lang gesuchte Licht, das „ultraviolette Strahlen ausstrahlt“. Die neue Lampe ist „Schwefel“ genannt worden; sie bringt ein klares, grünliches, durchdringendes Licht hervor, das an Mondschein erinnert. Die Leuchtkraft ist sehr groß, ohne daß Hitze erzeugt wird; man nimmt an, daß dies Licht gleich den X-Strahlen, der Chirurgen wertvolle Dienste leisten wird. Eine Kommission von Experten hat bereits mit Versuchen in dieser Richtung begonnen.

Sport-Nachrichten.

Rennen am Dittmarsberg am 1. Juli. 1. Rennen: 1. Blühde (Zug), 2. Zerkow, 3. Meißner, 4. Lotz, 5. Plan, 6. 20. 7. 21. 8. 22. 9. 23. 10. 24. 11. 25. 12. 26. 13. 27. 14. 28. 15. 29. 16. 30. 17. 31. 18. 32. 19. 33. 20. 34. 21. 35. 22. 36. 23. 37. 24. 38. 25. 39. 26. 40. 27. 41. 28. 42. 29. 43. 30. 44. 31. 45. 32. 46. 33. 47. 34. 48. 35. 49. 36. 50. 37. 51. 38. 52. 39. 53. 40. 54. 41. 55. 42. 56. 43. 57. 44. 58. 45. 59. 46. 60. 47. 61. 48. 62. 49. 63. 50. 64. 51. 65. 52. 66. 53. 67. 54. 68. 55. 69. 56. 70. 57. 71. 58. 72. 59. 73. 60. 74. 61. 75. 62. 76. 63. 77. 64. 78. 65. 79. 66. 80. 67. 81. 68. 82. 69. 83. 70. 84. 71. 85. 72. 86. 73. 87. 74. 88. 75. 89. 76. 90. 77. 91. 78. 92. 79. 93. 80. 94. 81. 95. 82. 96. 83. 97. 84. 98. 85. 99. 86. 100. 87. 101. 88. 102. 89. 103. 90. 104. 91. 105. 92. 106. 93. 107. 94. 108. 95. 109. 96. 110. 97. 111. 98. 112. 99. 113. 100. 114. 101. 115. 102. 116. 103. 117. 104. 118. 105. 119. 106. 120. 107. 121. 108. 122. 109. 123. 110. 124. 111. 125. 112. 126. 113. 127. 114. 128. 115. 129. 116. 130. 117. 131. 118. 132. 119. 133. 120. 134. 121. 135. 122. 136. 123. 137. 124. 138. 125. 139. 126. 140. 127. 141. 128. 142. 129. 143. 130. 144. 131. 145. 132. 146. 133. 147. 134. 148. 135. 149. 136. 150. 137. 151. 138. 152. 139. 153. 140. 154. 141. 155. 142. 156. 143. 157. 144. 158. 145. 159. 146. 160. 147. 161. 148. 162. 149. 163. 150. 164. 151. 165. 152. 166. 153. 167. 154. 168. 155. 169. 156. 170. 157. 171. 158. 172. 159. 173. 160. 174. 161. 175. 162. 176. 163. 177. 164. 178. 165. 179. 166. 180. 167. 181. 168. 182. 169. 183. 170. 184. 171. 185. 172. 186. 173. 187. 174. 188. 175. 189. 176. 190. 177. 191. 178. 192. 179. 193. 180. 194. 181. 195. 182. 196. 183. 197. 184. 198. 185. 199. 186. 200. 187. 201. 188. 202. 189. 203. 190. 204. 191. 205. 192. 206. 193. 207. 194. 208. 195. 209. 196. 210. 197. 211. 198. 212. 199. 213. 200. 214. 201. 215. 202. 216. 203. 217. 204. 218. 205. 219. 206. 220. 207. 221. 208. 222. 209. 223. 210. 224. 211. 225. 212. 226. 213. 227. 214. 228. 215. 229. 216. 230. 217. 231. 218. 232. 219. 233. 220. 234. 221. 235. 222. 236. 223. 237. 224. 238. 225. 239. 226. 240. 227. 241. 228. 242. 229. 243. 230. 244. 231. 245. 232. 246. 233. 247. 234. 248. 235. 249. 236. 250. 237. 251. 238. 252. 239. 253. 240. 254. 241. 255. 242. 256. 243. 257. 244. 258. 245. 259. 246. 260. 247. 261. 248. 262. 249. 263. 250. 264. 251. 265. 252. 266. 253. 267. 254. 268. 255. 269. 256. 270. 257. 271. 258. 272. 259. 273. 260. 274. 261. 275. 262. 276. 263. 277. 264. 278. 265. 279. 266. 280. 267. 281. 268. 282. 269. 283. 270. 284. 271. 285. 272. 286. 273. 287. 274. 288. 275. 289. 276. 290. 277. 291. 278. 292. 279. 293. 280. 294. 281. 295. 282. 296. 283. 297. 284. 298. 285. 299. 286. 300. 287. 301. 288. 302. 289. 303. 290. 304. 291. 305. 292. 306. 293. 307. 294. 308. 295. 309. 296. 310. 297. 311. 298. 312. 299. 313. 300. 314. 301. 315. 302. 316. 303. 317. 304. 318. 305. 319. 306. 320. 307. 321. 308. 322. 309. 323. 310. 324. 311. 325. 312. 326. 313. 327. 314. 328. 315. 329. 316. 330. 317. 331. 318. 332. 319. 333. 320. 334. 321. 335. 322. 336. 323. 337. 324. 338. 325. 339. 326. 340. 327. 341. 328. 342. 329. 343. 330. 344. 331. 345. 332. 346. 333. 347. 334. 348. 335. 349. 336. 350. 337. 351. 338. 352. 339. 353. 340. 354. 341. 355. 342. 356. 343. 357. 344. 358. 345. 359. 346. 360. 347. 361. 348. 362. 349. 363. 350. 364. 351. 365. 352. 366. 353. 367. 354. 368. 355. 369. 356. 370. 357. 371. 358. 372. 359. 373. 360. 374. 361. 375. 362. 376. 363. 377. 364. 378. 365. 379. 366. 380. 367. 381. 368. 382. 369. 383. 370. 384. 371. 385. 372. 386. 373. 387. 374. 388. 375. 389. 376. 390. 377. 391. 378. 392. 379. 393. 380. 394. 381. 395. 382. 396. 383. 397. 384. 398. 385. 399. 386. 400. 387. 401. 388. 402. 389. 403. 390. 404. 391. 405. 392. 406. 393. 407. 394. 408. 395. 409. 396. 410. 397. 411. 398. 412. 399. 413. 400. 414. 401. 415. 402. 416. 403. 417. 404. 418. 405. 419. 406. 420. 407. 421. 408. 422. 409. 423. 410. 424. 411. 425. 412. 426. 413. 427. 414. 428. 415. 429. 416. 430. 417. 431. 418. 432. 419. 433. 420. 434. 421. 435. 422. 436. 423. 437. 424. 438. 425. 439. 426. 440. 427. 441. 428. 442. 429. 443. 430. 444. 431. 445. 432. 446. 433. 447. 434. 448. 435. 449. 436. 450. 437. 451. 438. 452. 439. 453. 440. 454. 441. 455. 442. 456. 443. 457. 444. 458. 445. 459. 446. 460. 447. 461. 448. 462. 449. 463. 450. 464. 451. 465. 452. 466. 453. 467. 454. 468. 455. 469. 456. 470. 457. 471. 458. 472. 459. 473. 460. 474. 461. 475. 462. 476. 463. 477. 464. 478. 465. 479. 466. 480. 467. 481. 468. 482. 469. 483. 470. 484. 471. 485. 472. 486. 473. 487. 474. 488. 475. 489. 476. 490. 477. 491. 478. 492. 479. 493. 480. 494. 481. 495. 482. 496. 483. 497. 484. 498. 485. 499. 486. 500. 487. 501. 488. 502. 489. 503. 490. 504. 491. 505. 492. 506. 493. 507. 494. 508. 495. 509. 496. 510. 497. 511. 498. 512. 499. 513. 500. 514. 501. 515. 502. 516. 503. 517. 504. 518. 505. 519. 506. 520. 507. 521. 508. 522. 509. 523. 510. 524. 511. 525. 512. 526. 513. 527. 514. 528. 515. 529. 516. 530. 517. 531. 518. 532. 519. 533. 520. 534. 521. 535. 522. 536. 523. 537. 524. 538. 525. 539. 526. 540. 527. 541. 528. 542. 529. 543. 530. 544. 531. 545. 532. 546. 533. 547. 534. 548. 535. 549. 536. 550. 537. 551. 538. 552. 539. 553. 540. 554. 541. 555. 542. 556. 543. 557. 544. 558. 545. 559. 546. 560. 547. 561. 548. 562. 549. 563. 550. 564. 551. 565. 552. 566. 553. 567. 554. 568. 555. 569. 556. 570. 557. 571. 558. 572. 559. 573. 560. 574. 561. 575. 562. 576. 563. 577. 564. 578. 565. 579. 566. 580. 567. 581. 568. 582. 569. 583. 570. 584. 571. 585. 572. 586. 573. 587. 574. 588. 575. 589. 576. 590. 577. 591. 578. 592. 579. 593. 580. 594. 581. 595. 582. 596. 583. 597. 584. 598. 585. 599. 586. 600. 587. 601. 588. 602. 589. 603. 590. 604. 591. 605. 592. 606. 593. 607. 594. 608. 595. 609. 596. 610. 597. 611. 598. 612. 599. 613. 600. 614. 601. 615. 602. 616. 603. 617. 604. 618. 605. 619. 606. 620. 607. 621. 608. 622. 609. 623. 610. 624. 611. 625. 612. 626. 613. 627. 614. 628. 615. 629. 616. 630. 617. 631. 618. 632. 619. 633. 620. 634. 621. 635. 622. 636. 623. 637. 624. 638. 625. 639. 626. 640. 627. 641. 628. 642. 629. 643. 630. 644. 631. 645. 632. 646. 633. 647. 634. 648. 635. 649. 636. 650. 637. 651. 638. 652. 639. 653. 640. 654. 641. 655. 642. 656. 643. 657. 644. 658. 645. 659. 646. 660. 647. 661. 648. 662. 649. 663. 650. 664. 651. 665. 652. 666. 653. 667. 654. 668. 655. 669. 656. 670. 657. 671. 658. 672. 659. 673. 660. 674. 661. 675. 662. 676. 663. 677. 664. 678. 665. 679. 666. 680. 667. 681. 668. 682. 669. 683. 670. 684. 671. 685. 672. 686. 673. 687. 674. 688. 675. 689. 676. 690. 677. 691. 678. 692. 679. 693. 680. 694. 681. 695. 682. 696. 683. 697. 684. 698. 685. 699. 686. 700. 687. 701. 688. 702. 689. 703. 690. 704. 691. 705. 692. 706. 693. 707. 694. 708. 695. 709. 696. 710. 697. 711. 698. 712. 699. 713. 700. 714. 701. 715. 702. 716. 703. 717. 704. 718. 705. 719. 706. 720. 707. 721. 708. 722. 709. 723. 710. 724. 711. 725. 712. 726. 713. 727. 714. 728. 715. 729. 716. 730. 717. 731. 718. 732. 719. 733. 720. 734. 721. 735. 722. 736. 723. 737. 724. 738. 725. 739. 726. 740. 727. 741. 728. 742. 729. 743. 730. 744. 731. 745. 732. 746. 733. 747. 734. 748. 735. 749. 736. 750. 737. 751. 738. 752. 739. 753. 740. 754. 741. 755. 742. 756. 743. 757. 744. 758. 745. 759. 746. 760. 747. 761. 748. 762. 749. 763. 750. 764. 751. 765. 752. 766. 753. 767. 754. 768. 755. 769. 756. 770. 757. 771. 758. 772. 759. 773. 760. 774. 761. 775. 762. 776. 763. 777. 764. 778. 765. 779. 766. 780. 767. 781. 768. 782. 769. 783. 770. 784. 771. 785. 772. 786. 773. 787. 774. 788. 775. 789. 776. 790. 777. 791. 778. 792. 779. 793. 780. 794. 781. 795. 782. 796. 783. 797. 784. 798. 785. 799. 786. 800. 787. 801. 788. 802. 789. 803. 790. 804. 791. 805. 792. 806. 793. 807. 794. 808. 795. 809. 796. 810. 797. 811. 798. 812. 799. 813. 800. 814. 801. 815. 802. 816. 803. 817. 804. 818. 805. 819. 806. 820. 807. 821. 808. 822. 809. 823. 810. 824. 811. 825. 812. 826. 813. 827. 814. 828. 815. 829. 816. 830. 817. 831. 818. 832. 819. 833. 820. 834. 821. 835. 822. 836. 823. 837. 824. 838. 825. 839. 826. 840. 827. 841. 828. 842. 829. 843. 830. 844. 831. 845. 832. 846. 833. 847. 834. 848. 835. 849. 836. 850. 837. 851. 838. 852. 839. 853. 840. 854. 841. 855. 842. 856. 843. 857. 844. 858. 845. 859. 846. 860. 847. 861. 848. 862. 849. 863. 850. 864. 851. 865. 852. 866. 853. 867. 854. 868. 855. 869. 856. 870. 857. 871. 858. 872. 859. 873. 860. 874. 861. 875. 862. 876. 863. 877. 864. 878. 865. 879. 866. 880. 867. 881. 868. 882. 869. 883. 870. 884. 871. 885. 872. 886. 873. 887. 874. 888. 875. 889. 876. 890. 877. 891. 878. 892. 879. 893. 880. 894. 881. 895. 882. 896. 883. 897. 884. 898. 885. 899. 886. 900. 887. 901. 888. 902. 889. 903. 890. 904. 891. 905. 892. 906. 893. 907. 894. 908. 895. 909. 896. 910. 897. 911. 898. 912. 899. 913. 900. 914. 901. 915. 902. 916. 903. 917. 904. 918. 905. 919. 906. 920. 907. 921. 908. 922. 909. 923. 910. 924. 911. 925. 912. 926. 913. 927. 914. 928. 915. 929. 916. 930. 917. 931. 918. 932. 919. 933. 920. 934. 921. 935. 922. 936. 923. 937. 924. 938. 925. 939. 926. 940. 927. 941. 928. 942. 929. 943. 930. 944. 931. 945. 932. 946. 933. 947. 934. 948. 935. 949. 936. 950. 937. 951. 938. 952. 939. 953. 940. 954. 941. 955. 942. 956. 943. 957. 944. 958. 945. 959. 946. 960. 947. 961. 948. 962. 949. 963. 950. 964. 951. 965. 952. 966. 953. 967. 954. 968. 955. 969. 956. 970. 957. 971. 958. 972. 959. 973. 960. 974. 961. 975. 962. 976. 963. 977. 964. 978. 965. 979. 966. 980. 967. 981. 968. 982. 969. 983. 970. 984. 971. 985. 972. 986. 973. 987. 974. 988. 975. 989. 976. 990. 977. 991. 978. 992. 979. 993. 980. 994. 981. 995. 982. 996. 983. 997. 984. 998. 985. 999. 986. 1000. 987. 1001. 988. 1002. 989. 1003. 990. 1004. 991. 1005. 992. 1006. 993. 1007. 994. 1008. 995. 1009. 996. 1010. 997. 1011. 998. 1012. 999. 1013. 1000. 1014. 1001. 1015. 1002. 1016. 1003. 1017. 1004. 1018. 1005. 1019. 1006. 1020. 1007. 1021. 1008. 1022. 1009. 1023. 1010. 1024. 1011. 1025. 1012. 1026. 1013. 1027. 1014. 1028. 1015. 1029. 1016. 1030. 1017. 1031. 1018. 1032. 1019. 1033. 1020. 1034. 1021. 1035. 1022. 1036. 1023. 1037. 1024. 1038. 1025. 1039. 1026. 1040. 1027. 1041. 1028. 1042. 1029. 1043. 1030. 1044. 1031. 1045. 1032. 1046. 1033. 1047. 1034. 1048. 1035. 1049. 1036. 1050. 1037. 1051. 1038. 1052. 1039. 1053. 1040. 1054. 1041. 1055. 1042. 1056. 1043. 1057. 1044. 1058. 1045. 1059. 1046. 1060. 1047. 1061. 1048. 1062. 1049. 1063. 1050. 1064. 1051. 1065. 1052. 1066. 1053. 1067. 1054. 1068. 1055. 1069. 1056. 1070. 1057. 1071. 1058. 1072. 1059. 1073. 1060. 1074. 1061. 1075. 1062. 1076. 1063. 1077. 1064. 1078. 1065. 1079. 1066. 1080. 1067. 1081. 1068. 1082. 1069. 1083. 1070. 1084. 1071. 1085. 1072. 1086. 1073. 1087. 1074. 1088. 1075. 1089. 1076. 1090. 1077. 1091. 1078. 1092. 1079. 1093. 1080. 1094. 1081. 1095. 1082. 1096. 1083. 1097. 1084. 1098. 1085. 1099. 1086. 1100. 1087. 1101. 1088. 1102. 1089. 1103. 1090. 1104. 1091. 1105. 1092. 1106. 1093. 1107. 1094. 1108. 1095

Der Stammen ließ sie den Mund weit offen stehen. Und Herr von Schramm war mit dem Resultat höchst zufrieden. Wenn es ihm in Zukunft „unheimlich“ zu Mut wurde, nun, so leiste er einfach seinen Hut auf und ging zu Heinersdorffs. Sinnlich konnte das werden!

„Und da hast Du ihm nicht sofort die Tür gewiesen?“

„Wo! — Ich teile ja — mitunter, liebe Frau — seine, hm ja, Befürchtungen!“

„Nun, er wird sich gründlich irren, und ihm klaren Wein über Dich einzuschütten, mein Freund, wird meine erste — schwere Pflicht sein!“

„Ich weiß, sie wird Dir bodenlos schwer fallen! — Na, nun mach Dich ein bißchen schnell fertig, die Urkel tobt schon lange in ihrem Zimmer rum und wartet auf den großen Augenblick!“

Aber die war schon bei ihrem Friseur! Und als Papachen ins Zimmer kam, gaben sie sich gerade einen herabhaften Kuß.

„Kinder, Kinder, mäht Euch noch fünf Minuten!“ Und dann himmelte er Heinersdorff an. „Ich habe Euch jetzt aus den Nesseln geholt, nun zeigt mir altem Manne, wenn in meinem Hause 'n Gewitter rauszieht, daß es um die Dankbarkeit 'ne schöne Sache ist!“

Da hing ihm auch schon die Urkel um den Hals und schwor ihm Hauschlüssel und Fremdenzimmer zu.

Und da in diesem Augenblicke Frau von Schramm, ein süßliches Lächeln um die Lippen, bereingetauscht kam, konnte er keinem Schwiegerohne einen Vorschlag, der ihm eben durch den Kopf ging, jetzt nicht machen. Vorbereiten sollte er sich nämlich für die Kriegsakademie. Berlin bleibt Berlin, und da hätte er doch manchmal Grund gehabt, bei seinen Kindern nach dem Rechten zu sehen!

(Fortsetzung folgt.)

Die Sonnenschirme kehren wieder.

Eine sehr charakteristische Erscheinung dieses Frühjahres, ja vielleicht diejenige, die der Mode 1909 den Stempel aufdrückt, ist die Wiederkehr der Herrschaft des Sonnenschirmes. Im Ausland hat man es seit Jahren als einen der deutlichen Töne anhaltenden Mangel an Gelbsucht bezeichnet, wie wenig Wert die „Brüssler“ auf ihre Schirme legen. „An der Eleganz des Hutes und Schirmes, der Stiele und Zapfen erkennt man vornehmlichen Geschmack“, sagt die Pariserin. Nun, die diesjährige Mode macht es der deutlichen Dame allerdings sehr leicht, dieses Manne zuzumachen. Von der neuen Großmacht im Osten hat sie die Form angenommen: kleine vierteilige Schirme à la Japan sind in erster Reihe bevorzugt. Entzückende matte Töne, fraise, lila, blaugrün, grün, honigfarben, zu den Kleidern passende, neue originelle Blumen- und Streifenmuster, dickst garnierte Besatzschirme bilden den Kreis um den Claus der Saison: die Turmschirme. Auf leichten Holzgestellen gearbeitet, mit Franzen garniert oder echten Points und Spitzen inkrustiert, fehlen diese originellen Schöpfungen bei keiner Toilette einer Modedame. Da aber auch in einfachen Genes die Zahl der Neuheiten außerordentlich groß und schön ist, trägt auch in Deutschland in diesem Jahre jede Dame, ob jung oder alt, zur Sommertoilette ihren Sonnenschirm.

Der Jugend Dichter Biedermeier mit ei befügt die Sonnenschirm-Sommermode 1909 so:

Meine Leier will ich vorbereiten
Auf das, was die Mode nächstens bringt,
Denn es nahen bald die teuren Zeiten,

Wo aus Klugheit oder aus Instinkt,
Uns für ihre Wünsche zu entschädigen,
Doppelt liebenswürdig sind die Gnädigen.

Will man eine meterlange Schleppe,
Die den Staub in tollem Wirbel legt,
Plätze, Straßen, Höfe legt und Treppen
Und Bagillen in die Lunge trägt?
Oder wird sich die Bernunft betätigen,
Dah die Röcke kugelfrei unster Gnädigen?

Wird man wieder Sonnenschirme brauchen,
Selle, weiß, wie man früher sah?
Wird ein Huges Mädchen oder Frauen
Nicht verzichten auf den Entauscas,
Der den ganzen Winter Schutz hat bebigen
Wie auch den verehelichten Gnädigen?

Denn der letzten Sommer dümmste Moden
War, daß man den Sonnenschirm warf fort,
Braun sich brennen ließ wie Antipoden
Und im Sonnenbrand trieb blöden Sport.
Solch' Malottenbraun muß ich befehdigen,
Sollen Teint nur lieb ich bei den Gnädigen!

Ja, ich mag' es voller Weh' und Harne:
Wo bleibt denn die zarte schöne Haut,
Wo die rundlich, lilienweißen Arme,
Wenn man schußlos in die Sonne schaut?
Fräulich ist es, das wird mir befehdigen,
Schon die Eitelkeit der lieben Gnädigen.

Kaufen Sie drum jene Prachtgebilde,
Die aus Seide, Ephe, Künste, Band,
Angefertigt hat als Sonnenschilde
Phantastie und kunstgütige Hand.
Von Erfolg ist hoffentlich mein Predigen,
Denn ein Sonnenschirm gehört zur Gnädigen!

Ester, die Kokette.

Roman von Horst Bodemer.

(18. Fortsetzung.)

„Meine Damen haben mit großer Anteilnahme von Ihrem Unfall gehört und mir aufgetragen, Sie bestens zu grüßen und Ihnen recht baldige, völlige Wiederherstellung zu wünschen!“

Er hatte sich „gehorsamt“ bedankt, um Empfehlungen gebeten und die Zähne zusammengebissen.

„Ja, und da war ihm ja nach und nach die Erkenntnis aufgedämmert, daß er eigentlich in das Alter kam, in dem man langsam anfangen, vernünftig zu werden. Noch im Laufe des Jahres wurde er Oberleutnant, auf seinen Wunsch hatte der kleine Spannung ein passables Angebot gemacht, er ritt jetzt schon seine Pferde, der gute Junge hatte eine Erbante begraben, also — nun mal hübsch mit nüchternen Augen ins Leben gehen!“

Und als ihn Harringhausen eines Tages nach Wiesbaden schrieb:

„Wenn Sie von Ihrem Kappel — im meine damit Ester Allingen, — gehen sie sein sollten, dann können Sie zu mir kommen und mich fragen, wie das Mädel eigentlich heißt, das sich Thretwegen die Augen aus dem Kopfe heult. Und raten würde ich Ihnen in diesem Falle, gleich vorher mit der „Schwiegermutter“ einen klaren Kontrakt zu machen, denn, mein Lieber, sonst würde bei allen guten Wünschen Ihre Ehe wohl nicht allzu gemütlich ablaufen. Sollten Sie mich aber von Zeit zu Zeit zu 'ner Rante einladen, so hab' ich gar nichts dagegen, die braut — „Schwiegerpapachen“.“

„Also die Urkel heulte! Na, die Tränen waren zu trocken, und je länger er sich die Sache überlegte, je klarer trat der „Kontrakt“ vor sein geistiges Auge.“

29. Kapitel.

Das Husarenregiment rückte von den Herbstübungen wieder in die Garnison ein. Harringhausen war Rittmeister geworden, Heinersdorff Oberleutnant. Teinen Gesundheit hatte sich so weit gebessert, daß er vom ersten Oktober ab sich wieder zum Dienst melden konnte. Und wie man das so zu tun pflegt, wenn man in Norwegen zur Nachkur weilte und den Tag mit Auswand totschlägen muß, er hatte sich plötzlich mal hingelegt und eine Anstaltskarte an Fräulein von Schramm geschickt. Eine freundliche Antwort hatte aber auch gar nicht auf sich warten lassen. Na, und da war bald „mindestens“ von einer Seite ein Gruß unterwegs. Es war sogar vorgerkommen, daß Urkel den Briefträger abgefangen hatte! Und auf den langen Spaziergängen, die sie mit ihrem Vater machte, er „schmeingerte“, legte sie vertrauensvoll die Herzenseingüsse, die erst andeutungsweise auf Postkarten, dann energischer in Briefen standen, Papachen vor. Der fand die Sache ganz in der Ordnung.

„Mein liebes Kind, ich gebe Dir den wohlgemeinten Rat, zeige Mama nicht Deine Korrespondenz, sie ist in dieser Beziehung ein wenig — tömlich! Ich muß es wissen! Na, und wenn der Heinersdorff kommen sollte, und mir dabei's ist, da er keinen Kennstall an Herrn von Spannung verkauft hat, ganz abgesehen von den Briefen, ja, da möchte ich Dir raten, Du trägst Sorge, daß er mir zuerst unter die Finger kommt.“

Urkel hatte gelacht und es ihrem Vater hoch und heilig versprochen. — Spannung hatte Heinersdorff geschrieben, daß die Allingischen Damen am ersten Oktober aus der Schweiz in die Residenz zurückkehren würden.

„Na, mein lieber Junge, ich glaube, Du bist bei der schönen Ester in aller Form außer Gefecht gesetzt! Der Klatsch liegt wieder mal furchtbar bei uns auf der Straße. Jetzt heißt's, entweder heiratet sie den Fürsten, was uns allen nicht recht in den Kopf will — und da wäre wohl auch noch unser scharmanter Kommandeur da — oder einen Legationssekretär Graf Königheim! Ich habe ihn einmal in Berlin bei den Damen getroffen, der scheint mir habn im Korbe zu sein! Wäre wohl auch das Allernünftigste! Aber behalte das hübsch für Dich, der Fürst darf's nicht erfahren, denn der sieht aus, als hätte er sich nach und nach die Schwindelucht an den Hals

Der klugen Hausfrau Losung
ist **KocheaufVorrat**



mit **Original-Weck**
Einrichtungen zur Erhaltung der Nahrungsmittel

Grosse Preisermässigung
10-25%

Kompletter Apparat
bis zu 24 Gläser fassend schon von

Mk. 10,55
an.

Gebr. Giesse
Dresden-N., Markt 7.



Wringmaschinen.
In Qualität, volle Garantie,
17 mm Gummi, v. Nr. 14-17,
Waschmaschinen,
Waschemangeln,
Waschwannen,
Dampfwäschöpfe,
alles solid und wohlfeil.

Gebr. Göhler,
Brunner Straße 16.

Pianos
weg, vorgeüdt, Saison sehr billig
z. Verkauf, Miete, auch Teilschätze, Johannesstr. 12.
für nur 200 Mk. z. v.
Piano Marienstr. 9, 2.

Wenn Sie sich daran

gewöhnen, früh und nachmittags Kathreiners Malzkaffee zu trinken, so werden Sie bald merken, welche wohltuende Wirkung der regelmäßige Genuß dieses wohlschmeckenden und bekömmlichen Hansgetränkes auf Ihr ganzes Befinden ausübt. — Kathreiners Malzkaffee ist kein Surrogat, sondern ein selbständiges Getränk von hohem Genußwert!

Strohüte billiger.

Strohüte für Herren für die Hälfte,
Strohüte für Kinder für die Hälfte,
bei Schluss der Saison, soweit der Vorrat reicht.

Magazin zum Pfau, Frauenstr. 2.
Der billige Verkauf nur Frauenstr. 2

Geldschrank.
Mehrere zur Ausstellung gebraucht z. 115 Mk., 135 Mk., 155 Mk., auch größere, billig zu verk. H. Arnold, Johannstr. 5.

Lichtbilder jeder Art, beste Blutreinigungs-Mittel.
Dresdner Lichtbad,
Große Klosterstraße Nr. 2.

Tafelbutter,

durch frischen Alee höchst aromatisch,
extrafein im Geschmack, 1 Pfd. 120 Pf.

Bestand in alle Stadtteile und auswärts,
von 50 Pfund an billige Carobpreise.
Preis, Wettinerstraße 7,
Margarethenstraße 4. **Telephon 11000.**

Postkarten
(1 Stück 1 Mark)
mit eigener Photographie, gleich z. Mitnehmen, fertigt Photograph
Richard Jähniß,
Marienstraße Nr. 12.

Pianino,
Auf. Heinrich, lat. lat. Hofpianofabrik, Leipzig, wunderbar.
Nittum, 7/8 Okt., Patent Replikations-Mechanik, ist schöne Tonfülle, eleg. Spielart, noch wie neu, unt. Garant. ca. 3000 Mk. unt. Neupreis zu verk. Sell. günstig. Gelegenheit. G. G. Hoffmann, Amalienstr. 9. x lat. Hb. Pianino 275.4

Aluminium-Kochgeschirr, Reise-Feldflaschen, Kochgeschirr, Billigste Versandqualle.
Gr. Brüder-**Knauth.**
gasse 33.

Wolfsbinden,
"omie lämliche hygienische Bedarfsartikel"
Prager Str. 6, I. Centraltheater-Passage, Amalienstr. 8, I. Ecke Füllbacher Str. Kataloge gratis. Tel. 3278.

Transportable Sparkochherde,



unerreicht in Leistung u. Haltbarkeit, vorzügl. **Graten u. Backen.**
Rohleerfurnis ca. 25%.

Chr. Garms,
Georgplatz 15.
Preislisten gratis

Schirme
werden in einigen Stunden repariert u. bezogen.
G. A. Petschke,
Wildstruffer Straße 17,
Prager Straße 46 und Amalienstraße 7.

C. G. Köhnel
17 Webergasse 17.
Doch eine neue **Majes-Heringe**
Stück 15, 20, 25, 30, 35 A
Neue Salzheringe,
Stück 10, 12, 15 A
Rieder- u. Rappeler Böttlinge, Hundern, Hale, Zör, Zeckelsh.

gedrängt. Und Jim und Wingen haben sich wie ein paar bissige Hunde gegenüber...

Auslösen läßt sich doch keiner gern und die netten Postkarten, auch ein paar Briefchen waren drunter...

Herrn von Jim war durchaus nicht wohl zu Mute in der letzten Zeit! Er stieg auf sehr viele „referierte“ Gesichter...

Sagen Sie mir nur, um Himmels willen, Herr von Schramm, was ist denn eigentlich los?

„Ja, mein Verehrtester, was soll denn los sein?“ „Ach, tun Sie doch nicht so! Da muß irgendwer in der Stadt etwas aufgebracht haben...“

„Ich weiß wahrhaftig von nichts!“ „Herr von Jim!“ der Hofmarschall tat, als wollte er fröhlich werden.

„Kun, nun, Berzeigung — ich wollte sagen, es nimmt mich wunder!“ „Ich kann Ihnen nur einen Rat geben, wenn Sie glauben, Wahrnehmungen gemacht zu haben...“

„Da ich dem Hofstaat unterstehe, wendete ich mich an Sie!“ „Ja, und ich verweise Sie eben an den Minister! — Herrlich, schon zwölf Uhr, verzeihen Sie...“

„So schnell ihn seine Hüfe trugen, lief der Hofmarschall den Schloßberg bei einer Stürche hinab.“ „Das konnte ja gut werden! An Kotmen wenden? Schön hüten würde er sich! Und noch längen Nachdenken kam Jim zu dem Entschluß: „Du rufst einfach dem Fürsten auf den Leib!“

„Hochfürstliche Durchlaucht wollen mir in Gnaden gestatten, eine persönliche Angelegenheit zum Vortrag zu bringen!“ „Ja, was ist denn nun schon wieder los, Herr von Jim?“

„Dem Fürsten suchten die Kerzen auf der Stirn hin und her.“ „Ueber mich müssen sehr böse Gerüchte im Umlauf sein, trotz aller Bemühungen kann ich die Urheber nicht ergründen!“

„Gibt's mir denn besser?“ „Schauderhaft ist es, — ganz schauerhaft!“ „Während warf er eine loebten angebrannte Zigarette in den Aschbecher.“

„Hochfürstliche Durchlaucht, wenn es mir nicht gelingt, was Dingen auf den Grund zu kommen, muß ich untertänigst um meine Abblung bitten!“ „Im Stillen hatte der Fürst in der letzten Zeit sich schon öfters gewünscht, Herrn von Jim auf eine antwärtige Art loszuwerden, er wußte zu viel und war ihm unheimlich gemorden.“

„Und als am nächsten Morgen der Minister zur Audienz erschien, fragte ihn der Fürst, was man eigentlich gegen Herrn von Jim habe, er sei gestern zu ihm gekommen und vertieft gemorden.“

„Hochfürstliche Durchlaucht, heute sehe ich noch nicht ganz klar, aber ich denke, in spätestens drei Wochen bin ich imstande, ausführlich Rede und Antwort zu stehen!“

30. Kapitel.

Heinersdorff hatte sich beim etatsmäßigen Stabsoffizier, Major von Eichen, der das Regiment für den beurlaubten Kommandeur führte, zurück vom Urlaub gemeldet...

„Mein lieber Herr von Heinersdorff, wir haben gar nichts gegen Sie einzumenden, — gar nichts und wenn ich richtig unterrichtet bin, werden Sie sich schwerlich von meiner Tochter einen Korb holen!“

„Darüber bin ich natürlich sehr glücklich, nur — Sie werden verzeihen, Herr von Schramm, — es ist mir ausgefallen, daß auf meine Empfehlungen an die gnädige Frau niemals ein Dankeswort in einer Erwiderung, die Ihr Fräulein Tochter so gültig war, mir zu senden, zu finden war!“

„Ja, darüber kann ich Sie aufklären! Nämlich meine Frau hat von der ganzen Korrespondenz keine Ahnung gehabt, und der Schuldige bin ich, nicht meine Tochter!“

„Herr von Schramm zog das Kinn an den Hals und himmelte Heinersdorff niessend an.“ „Da erlachte der junge Offizier die Situation beim richtigen Ende, er lachte.“

„Gott ja, ich glaube, wir verzeihen uns, Herr von Schramm!“ „Ganz bestimmt tun wir das! Und ich möchte Ihnen dringend raten, — hm — es klingt ja komisch, — aber ich spreche aus Erfahrung, — also den Bogen etwas straff zu spannen!“

„Da wurde Heinersdorff die Antwort schwer.“ „Aber ich weiß wirklich nicht recht, wie ich es anfangen soll!“

„Lassen Sie das nur meine Sache sein! Und klar sehen wollen Sie natürlich möglichst schnell, ich bitte mich für fünf Minuten zu entschuldigen!“

„Der Kennjodel verneigte sich lächelnd, Herr von Schramm reichte sich auf, nicht freundschaftlich und verließ das Zimmer.“

„Je näher er aber dem Boudoir seiner Frau kam, um so jaghafter wurde sein Schritt.“ „Und als er kurz anpöchte und gleich darauf die Tür öffnete, empfing ihn ein Donnerwetter.“

„Was ist das nun wieder für eine Art?“ „Frau von Schramm fuhr von ihrem Sessel auf, die Federquaste in der Hand.“ „Ich glaube wahrhaftig, Du wiffst Dich noch auf Deine alten Tage zum Irrannen ausbilden!“

„Als sie der Hofmarschall so hilflos dastehen sah, bekam er neue Courage.“ „Er brühte nach alter Gewohnheit das Unterrinn an den Hals, jedoch aber dieses Mal die Augenbrauen mit einem sehr strengen Blick hoch.“

„Liebe Frau, mähige Dich — beruhige Dich — das Schlimmste kommt erst noch!“ „Schlimm—ste? — Aber nun bitte ich Dich dringend, mir zu sagen, um was es sich handelt!“

„Herr von Heinersdorff ist drüben in meinem Zimmer und hat bei mir um Urteils Hand angehalten!“ „Bei Dir?“

„Ja, ging ihr der Atem aus.“ „Nawohl, bei mir, — aber das wäre nicht schlimm, nur in der Ordnung, denn ich bin der Herr im Hause!“

„Das wurde ja immer besser.“ „Allo, was ist denn das — Schlimmste an der Sache? — Nun ja, — laß mich nur ausreden — schon hat er sich wahrhaftig nicht benommen mit dieser Eifer Wingen.“

„Bardon! Die Angelegenheit ist erledigt — vollkommen!“ „Und da denkt er auf einmal wieder an unsere Urteil?“

„Bitte, erweise Dich nicht! — Schon längst hätte er um das Mädel angehalten, wenn — na, rate mal!“

„O, wie gut das tat, daß er seiner Frau einmal etwas auswichen konnte!“ „Gott, so rede doch!“

„Energisch fuhr sie sich mit der Federquaste übers Gesicht.“ „Ja, nämlich, er hält die Schwiegermutter für keine glänzende Zugabel!“

„W—ie?“

Beste Nervenstärkung

bietet das Sanatogen, denn der zum Erlich verbrauchter Nervensubstanz unentbehrliche Phosphor kann nicht durch die gewöhnliche Nahrung...

Berlin SW. 48. BRUCK & Cie.

Der grosse Aufschwung

den unser Unternehmen durch dessen Verlegung nach der König Johann-Strasse genommen hat, nötigt uns, bereits jetzt darauf bedacht zu sein...

Sommer-Räumungs-Verkauf

Herren- und Knaben-Kleidung für Reise und Sommerfrische zu enorm billigen, z. T. bis auf die Hälfte reduzierten Preisen.

- Es gelangen zum Sommer-Räumungs-Verkauf: ca. 250 Herren-Sommer-Anzüge von 9,50 an ca. 120 Sommer-Ulster u. Gummi-Paletots „ 15, — ca. 150 Loden-Pelerinen und Mäntel „ 7,50 „ ca. 180 Touristen-Anzüge und Joppen „ 3, — „ ca. 300 Sommer-Beinkleider „ 3, — „ ca. 250 Sommer-Westen „ 1,50 „ ca. 150 Schüler-Anzüge „ 6,50 „ ca. 60 Schüler-Pelerinen „ 3,25 „ ca. 250 Knaben-Wasch-Anzüge u. Blusen „ 0,90 „ ca. 200 Knaben- und Schüler-Hosen „ 0,80 „ Hüte, Mützen, Gürtel, Sporthemden usw.

ROBERT EGER & SOHN nur König Johannstrasse

Städtische Beerdigungs-Anstalt

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).

Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8.

Beerdigungen und Feuerbestattungen

in jeder Ausführung. Ueberführungen nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenlos

Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich sofort mündlich oder telephonisch an eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen wenden...

Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstallamt geprüft und abgestempelt.

George Baumanns Toilette-Essig.

Nach dem Theater, Ball, Konzert oder Strapazen angewendet, vertreibt dieses köstliche Kosmetikum sofort Müdigkeit, Mühseligkeit, Kopfschmerz, Abgeschlagenheit usw.

George Baumann, Prager Str. 40. Teleph. 3507.

GAS Kronen, Zuglampen, Küchenlyren

Gassparkocher zum Umzug Umbängen, Aufhängen, befannt billig.

Knauth Grosse Brüdergasse 33.